

ROSIGE ZEITEN

Das regionale Magazin aus Oldenburg

für Lesben und Schwule

Juni | Juli | August 2021

32. Jahrgang | Ausgabe Nr. 189

ZEIG ALLE
DEINE
FARBEN!



VON TIEREREN MENSCHEN UND ANDEREN WESSEN

24.4. - 19.9.
NATUR UND MENSCH.DE

DIE GEHEIMNISVOLLE
BILDERWELT DER STEINZEIT

Hurra! Wir leben noch!

Liebe Leser und Leserinnen,

ich hab gedacht, ich dreh das mal mit der Ansprache um. Mensch soll ja flexibel bleiben!

Auch die *Rosigen Zeiten* haben Flexibilität bei der Verteilung der Ausgabe bewiesen. Einen Karton Ausgaben vor eine geschlossene Kneipe zu stellen, macht wenig Sinn. Daher haben wir das MOX-Team beauftragt, die *Rosigen Zeiten* in der Stadt Oldenburg für uns zu verteilen. Das heißt übergangsweise: anstatt Szenekneipe und Alhambra nun Tankstelle und Supermarkt - und natürlich unverändert online auf unserer Homepage. Irgendwie schaffen wir es immer zu Euch nach Hause! Versprochen!

Nach Hause kommt vielleicht auch einer der schönen Preise unserer Rätselkaiserin. Die Mandelblüte wurde gesucht und gefunden. Ein neues Rätsel und damit eine Preischance gefällig? Schaut in die Heftmitte!

Ahhh! Aufbruchstimmung in Sachen Kultur! Im August wird das QueerFilmFestival Oldenburg an den Start gehen. Wie der Ablauf ist und wie weit die Planungen sind, steht hier in dieser RoZ!

Mehr Kultur gefällig? Wir berichten über Ausstellungen im Landesmuseum Natur und Mensch und steigen tief in die Geschichte der Anstalt Wehnen ein. Auch die diesjährige CSD Saison darf nicht zu kurz kommen.

Real und digital ist auch das Staatstheater wieder am Start. Ein Lebenszeichen an Euch sendet die FrauenLesbenKneipe aus dem Hempels. Die Ostereiaktion zugunsten der Aidshilfe Oldenburg war übrigens erfolgreich – die erzielte Summe verraten wir Euch in diesem Magazin. Eine neue Kunstauktion ist schon in Planung. Alle Details wurden uns aber noch nicht verraten.

Aufregendes noch zum Schluss: Rund um das FrauenLesbenFrühlingstreffen in Bremen gab es zum Programm und zu Vortragenden kritische Töne, differenzierte Ansichten und schließlich offizielle Stellungnahmen. Doch was denkt Ihr? Wir sind an Eurer Meinung interessiert und würden diese gerne (auf Wunsch anonym) abdrucken. Wer mag, schreibt uns bis Ende Juli auf den bekannten Wegen.

Liebe Leserinnen und Leser, vielen Dank für Euer Interesse und viel Freude beim Lesen unseres in der Freizeit erstellten Magazins.

Euer ingmar | RoZ





**Kerngesund
Keine Arztrechnungen
700 Euro* erhalten
Kururlaub gebucht
Ich mach es für mich**



*Infos und Voraussetzungen unter axa.de/activeme

Mit dem neuen Tarif ActiveMe genießen Sie alle Vorteile mit AXA als persönlichem Gesundheitspartner. Sie profitieren von einer innovativen privaten Krankenvollversicherung, die mehr ist als nur ein Kostenerstatter. Ich berate Sie gern!

ActiveMe bietet Ihnen

- Gesundheits-Apps
- Online-Arzt – ohne Warten im Wartezimmer
- Präventionskurse – von Aquafitness bis Yoga
- Beitragsrückerstattungen und Bonisystem*

AXA Regionalvertretung **Joachim Mirkes**
Ofenerfelder Str. 1 b · 26215 Wiefelstede
Tel.: 0441 13177 · Fax: 0441 13197 · joachim.mirkes@axa.de



Du willst Deine Rosigen Zeiten regelmäßig und pünktlich in Deinem Briefkasten?

Du findest unsere RoZ derartig gut, daß Du sie unbedingt finanziell fördern willst?

Prima! Und: genau deswegen gibts doch das RoZ-Abo.

**RoZ-Abo?
Mach doch:**

Ich überweise 18 € (oder sehr gerne auch mehr) auf das Konto der Rosigen Zeiten, IBAN: DE96 28060228 0502746200 bei der Raiffeisenbank Oldenburg.

Und erhalte dafür ab der Nr.
die nächsten sechs Ausgaben der Rosigen Zeiten zugeschickt.

Name

Straße

PLZ + Ort

**Abonnieren?
Geht so:**

Einfach 18 € (oder auch mehr) überweisen und diesen Talon ausfüllen und an die Rosigen Zeiten, Ziegelhofstr. 83 in 26121 Oldenburg schicken. Geht auch per Mail. An RosigeZeiten@gmx.de.

Das Abo läuft automatisch und nach sechs Ausgaben aus. Wir ermuntern rechtzeitig per kurzem Anschreiben zur Verlängerung. Der Versand der Aboexemplare erfolgt zügig nach Erscheinen der Ausgabe. Bestellungen, die nach diesem Versandtermin eingehen, werden erst zur nächsten erscheinenden Ausgabe ausgeführt.

Herausgeberin:

NA UND presse e.V. für Lesben und Schwule in Oldenburg

ISSN:

0940-4279

Redaktionsanschrift:

Rosige Zeiten, Ziegelhofstr. 83,
26121 Oldenburg

E-mail:

RosigeZeiten@gmx.de
KalenderRoZ@gmx.de
NewsRoZ@gmx.de
RoZ_Anzeigen@gmx.de

Homepage:

www.rosige-zeiten.net

RoZ-Abonnement:

18 € für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Oldenburg,
IBAN: DE96 2806 0228 0502 7462 00

Erscheinungsweise:

eigentlich & meistens alle zwei Monate

Nächste Ausgabe:

RoZ Nr. 190 [September – November 2021]

Redaktionsschluß:

Dienstag, der 10. August um 18.00 Uhr

Redaktion:

clarissa (Umschlaggestaltung), conny (Verteilung), david (News), ingmar (Homepage, Kalender, Rätsel), maja (Anzeigen, Layout, Rosige Seiten, Rätselpreisversand, Schlußredaktion)

Feste Freie:

eva (Rätselkaiserin, Buchkritiken), manuela (Rückblende uvm.), maria (Buchkritiken), marlies (Rätselkaiserin, Versand), stefan (Rosige Kinoseiten)

Redaktionelle Mitarbeit Nr. 189:

annette, ingo, steffen, sabrina, christin, wilhelm

Titel:

clarissa_roz (Entwurf), maja_roz (Umsetzung) mit Hilfe von canva.com

Druck:

Gegendruck, Bremer Straße 68a, 26135 Oldenburg, angebot@gegendruck.org

Editorial 1

Impressum 3

Magazin

CSD 2021 in Niedersachsen 5

15. Kunstauktion zugunsten der AHO 9

12. Queer Film Festival Oldenburg 12

AHN-Ehrenmitgliedschaft an Hans Hengelein 14

flausen+ BANDEN!-Festival in Oldenburg 16

Lesbenkneipe im Hempels 17

Großstadt WILDNIS 19

Ludwig Wittgenstein 22

Sorgt für Diskussionen: LesbenFrühlingstreffen 29

Von Tieren, Menschen und anderen Wesen 33

Rückblende 34

Begrabene Geschichte. 36

News 10 | 20 | 41

Rosa Prosa

Für ihr Land. 18

Ich begehre Frauen. 27

Sachbilderbuch & Heimkino. 40

Rätselkaiserin 24

Kalender 42

Rosige Seiten 44

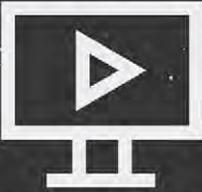
Nicht suchen. Finden!

Beispielsweise den rozlichen Abocoupon.

Auf Seite 2. Unten.

cine 3
 der virtuelle Kinosaal des Cine K
 ist jetzt online

natürlich auch
 mit queerem
 Content!



Monatskarte: 7,50 Euro
 Jahreskarte: 72,00 Euro

www.ogy.de/cine-3

Rechtsanwalt

Guido Diekhaus



Bloherfelder Straße 82
 26129 Oldenburg
 Tel.: 0441 / 40 87 87 5
 Fax: 0441 / 40 87 87 6

diekhaus@rae-diha.de

CSD 2021 in Niedersachsen:

Ein weiteres Jahr ohne Sichtbarkeit? Mitnichten!

(RoZ) Oldenburg. Stress. Einsamkeit. Diskriminierung. Angst. Unsichtbarkeit. Depressionen. Gewalt. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auf LGBTQI* Menschen besonders hart. Mit den letzten CSD, die im letzten Jahr nur in kleinem Rahmen statt finden konnten, war die doch so wahnsinnig wichtige Sichtbarkeit und damit die deutliche Forderung nach Gleichberechtigung an die Gesellschaft arg schwer umsetzbar.

Unverändert erfahren Lesben und Schwule, Bi-, Trans- und Intersexuelle* Menschen Diskriminierungen, die aber in der Corona-Pandemie noch ausgeprägter wurden. Egal ob kleines oder großes Leid, jede der oben aufgeführten Umstände schmerzt und lässt zweifeln. Nahezu ausgeschaltet sind bis heute die haltgebenden Gruppentreffen und Beratungen durch die vielen Auflagen und Vorschriften, so nachvollziehbar diese auch sind. Gleichwohl belasten diese gerade LGBTQI* Menschen sehr. Umso wichtiger wird die diesjährige CSD Saison sein, um vielfältig Aufmerksamkeit zu erhalten. Mach dabei mit!

Der CSD NordWest 2021 wird am 18. September 2021 stattfinden.

Der CSD Nordwest ruft alle Bürger*innen und Organisationen, denen die Vielfalt und Gleichberechtigung von Menschen am Herzen liegen, auf, sich zu beteiligen und einzubringen. Die jüngsten Aktionen aus Kultur (#actout) und Sport (#ihркоenntaufunzszaehlen) zeigen eindrucksvoll, dass auch in Deutschland noch ein weiter Weg zu echter Gleichberechtigung und Akzeptanz zu gehen ist. Es braucht Öffentlichkeit, es braucht die Diskussion und die Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit von LSBTIQ*. Auch wenn niemand weiß, wie die Rahmenbedingungen im September dieses Jahres aussehen werden, sind die Macher*innen zuversichtlich, dass sie mehr ermöglichen, als im Juni. Hierbei hat das Team nicht nur die CSD-Demonstration im Blick, sondern auch die Nacht der kleinen Künste am 10.09.2021 und das weitere Rahmenprogramm.

HEMPELS

Das Kneipencafé im im NA UND Zentrum

- **3. Montag im Monat**
19.30 - 22.00 Uhr • für nette Leute
- **1. Donnerstag im Monat**
20.00 - 23.00 Uhr • für Lesben
- **Freitags**
21.00 - 24.00 Uhr • für nette Leute

Ziegelhofstr. 83 • 26121 Oldenburg • Tel. (0441) 777 59 90

Sichtbarkeit in der Jade Stadt schaffen

Wilhelmshaven. Ob Aurich, Oldenburg oder Cloppenburg, deutschlandweit gehen in insgesamt 88 Städten die Menschen beim Christopher Street Day (CSD) auf die Straße. Die Jade Stadt wird Nummer 89, denn die konkreten Planungen für den ersten CSD in Wilhelmshaven sind im April diesen Jahres gestartet.

Am 4. September 2021 werden die Menschen durch die Stadt ziehen, um sich für die Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten einzusetzen.

Anke Hieronymus, Organisatorin des ersten CSD in Wilhelmshaven, weiß genau, wie die Premiere der Demonstration aussehen soll: „In



am 18. September 2021

Oldenburg. Die Pandemie hält uns auch in diesem Jahr in Bewegung. Angesichts der Planungsunsicherheiten und dem gleichzeitig starken Wunsch, für eine Verbesserung der Situation von LSBTIQ* in Deutschland wirksam und sichtbar zu demonstrieren, hat der CSD Nordwest nach reiflicher Überlegung und in Abstimmung mit den beteiligten Institutionen eine Verschiebung des Termines beschlossen.

In der Hoffnung, dass Übernachtungen wieder erlaubt werden.

www.frauenzimmer-Nienburg.de



den letzten Jahren wurde bereits vieles erreicht, aber von Gleichberechtigung und Akzeptanz in allen Bereichen sind wir noch weit entfernt“, sagt Hieronymus. Immer noch gebe es viele Ungerechtigkeiten, und Menschen trauten sich noch nicht, ihre Sexualität offen zu zeigen, sich zu outen. Diskriminierung im Alltag erlebten immer noch viele

„Ein CSD ist nicht nur etwas für Großstädte. Diese politische Demonstration ist gerade vor den anstehenden Wahlen nötig.“ weiß Hieronymus. „In Wilhelmshaven vermissen wir Anlaufstellen und das nicht erst seit Corona. Wir wollen in der Bevölkerung das Bewusstsein für die LSBTTIQ's schaffen, Aufklärungsarbeit leisten und auf aktuelle Missstände hinweisen.“

#homophobieistkeinemeinung

Es geht um die Sichtbarkeit der Szene in einer kleinen Stadt und besonders hier vor Ort. Hierfür soll der CSD ein Zeichen setzen und Mutmacher sein, das eigene Ich zu akzeptieren und offen auszuleben. Die Demonstration am 04. September 2021 ist zwei Wochen vor dem CSD in Oldenburg und sieht sich als Pre-Opening Veranstaltung für den CSD in Oldenburg. Über Mithilfe und Unterstützung in jeglicher Form freut sich das Team des CSD WHV. Kontakt zum Team gibt es über info@cscd-whv.de oder unter 04421 21449.

Sommerlochfestival - Für Gleichberechtigung

Braunschweig. Die unverlässliche Entwicklung von Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie erschweren auch in diesem Jahr die frühzeitige Planung für das Sommerlochfestival 2021. Dennoch arbeitet das Team des Festivals bereits in virtuellen Sitzungen daran, dass in diesem Jahr einiges auf die Beine gestellt werden kann. Das Sommerlochfestival



setzt sich das Ziel, die größtmögliche Sichtbarkeit und Akzeptanz für LSBTI* zu schaffen. Die Braunschweiger*innen bleiben ihrem Turnus treu und planen das Sommerlochfestival für den **13. und 14. August 2021**

unter dem Motto „Sommerlochfestival - Für Gleichberechtigung“. Über den Stand und die Ergebnisse der Planungen wird laufend berichtet.



Trotz Allem: bunte Vielfalt leben!

Osnabrück. Bereits am 29. Mai fand der Christopher Street Day in Osnabrück statt. Die Demonstration endete mit einer Kundgebung am Theatervorplatz/Platz der Deutschen Einheit.

Wir lassen Sie nicht hängen!

PC - Retter
Support / Hardware / Software / Netzwerk
0441 - 960 39 45

© P-ID pride-designs/ PC-Retter.com



Foto: Ingmar_RoZ

Und wurde im Anschluss mit einem queeren Gottesdienst in der St. Marienkirche abgerundet. Die Macher*innen in Osnabrück haben bei Ihrer Demonstration bedeutende Forderungen formuliert, die wir hier gerne abdrucken:

„Alle LSBTIQ* brauchen in Osnabrück verlässliche und vertrauensvolle Anlaufstellen. Insbesondere für LSBTIQ* in prekären Situationen, wie Coming Out, Flucht und Migration oder anderen sozialen Herausforderungen müssen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen gestärkt werden. Deshalb fordern wir, die Community-Strukturen auch in Osnabrück dauerhaft zu stärken. Hierzu bedarf es einer ausreichenden und dauerhaften Ausstattung. Neben vorhandenen Vereinen wie z. B. Gay in May e. V., Rainbow Fun Sports e. V., LIOS e. V. (Lesbische, Bisexuelle und queere Frauen* in Osnabrück), Aids-Hilfe Osnabrück e. V., VTSM e.V. (Vereinigung-TransSexuelle-Menschen) und Initiativen wie eine queere Jugendgruppe und Queer Refugees ist ein queeres Zentrum mit professionell arbeitendem Personal für Osnabrück unerlässlich.

Queere Bildungsarbeit muss in der Stadt Osnabrück dauerhaft etabliert werden. Das schließt die Förderung des Bildungs- und Antidiskrimi-

nierungsprojektes SCHLAU ein, erfordert aber weitaus mehr Engagement: Sämtliche Bildungseinrichtungen sowie soziale Einrichtungen müssen in einen Prozess zu mehr Aufklärung und Bildung im LSBTIQ*-Sinne einbezogen werden.

Als Friedenskulturstadt stünde es der Stadt Osnabrück gut zu Gesicht, den Blick auf internationale Kontexte zu werfen und mit ihren Möglichkeiten darauf hinzuwirken, die Situation von LSBTIQ* weltweit zu verbessern.“

Eine Zusammenstellung von *ingmar* | RoZ

Weitere CSD Termine in Niedersachsen und Bremen:

- CSD Cloppenburg 26. Juni
- CSD Göttingen 17. Juli
- CSD Bremen 28. August
- CSD Wendland noch offen

ICE, ICE BABY!

COLD&DOG LECKER EIS FÜR HUNDE

... WEIL : HUNDE EIS MACHT HUNDE HEISS ;-)

KAUF ONLINE.

WWW.BEUTESCHEMA-SHOP.DE

UND/ODER: KOMM IM MELKBRINK VORBEI.



Beuteschema

MELKBRINK 57
26121 OLDENBURG
0441 390 198 90
WWW.BEUTESCHEMA-OL.DE



15. Kunstauktion zugunsten der AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.

„Ersteigern Sie ein Osterei“ hieß es bei uns in der AIDS-Hilfe Oldenburg e.V. zwischen dem 24. März und 4. April 2021. Zu Versteigerung standen 12 Ostereier, die von Oldenburger Künstler*innen gestaltet wurden.

Zunächst wurden die Ostereier im Schaufenster der Galerie D'or ausgestellt, deren Inhaber*innen Thomas und Nicole Kunke wir an dieser Stelle herzlich danken möchten. Die Interessent*innen konnten die Kunstwerke dort für einige Tage aus der Nähe anschauen, bevor sie online ein Angebot abgegeben haben.

Mit der finalen Versteigerung am 4. April brachte die Auktion der AIDS-Hilfe insgesamt über 700 € ein und war damit ein voller Erfolg. An dieser Stelle möchten wir allen danken, die uns unterstützt und/oder mitgeboten haben.



Im Herbst diesen Jahres wird die AHO dann eine weitere Online-Kunstauktion veranstalten. Die Einnahmen der Auktionen werden genutzt, um zukünftige Projekte der Aidshilfearbeit in Oldenburg zu finanzieren. Vor allem die Beratungs- und Testangebote sowie Präventionsaktionen zu den Themen sexuelle Gesundheit, sexuelle Selbstbestimmung sowie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt werden von den Aktionen profitieren.

Für weitere Informationen und Fragen meldet euch unter kunstauktion@aidshilfe-oldenburg.de. Auch über Spenden von Kunstwerken freuen wir uns sehr!

Neuigkeiten zur Kunstauktion findet ihr auf unserer Website und auch auf Facebook unter de-de.facebook.com/aidshilfe.oldenburg.

Natürlich freuen wir uns auch abseits der Kunstauktionen über eure Unterstützung, die wir gerade jetzt - in Zeiten der Covid 19-Pandemie - besonders gut gebrauchen können.

sabrina mudrak | AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.

AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.

Mehr Infos & Kontakt:

AIDS-Hilfe Oldenburg e.V., Bahnhofstr. 15,
26122 Oldenburg, Tel. 0441-14500
kunstauktion@aidshilfe-oldenburg.de
aidshilfe-oldenburg.de
de-de.facebook.com/aidshilfe.oldenburg

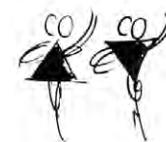
Spendenkonto AIDS-Hilfe Oldenburg:
DE77 2805 0100 0018 4080 05 (IBAN)

Club der Rosa Tanzenden Bremen e.V.

Standard und Latein
für Lesben, Schwule und
andere Tanzbegeisterte



Workshops, Tanzkurse
und Rosa Tanzcafé
sind in Planung.



Infos unter
www.ClubDerRosaTanzenden.de

ClubDerRosaTanzenden@web.de
www.ClubDerRosaTanzenden.de

Anklage fordert lebenslang

(queer.de) Die Bundesanwaltschaft hat im Prozess wegen des tödlichen Angriffs auf ein schwules Paar in Dresden eine lebenslange Freiheitsstrafe für den Angeklagten wegen Mordes, versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung gefordert. Staatsanwalt Marcel Croissant plädierte im Prozess am Oberlandesgericht (OLG) Dresden auch dafür, die besondere Schwere der Schuld festzustellen und den Vorbehalt einer Sicherungsverwahrung anzuordnen. Es sei zweifelsfrei erwiesen, dass der Syrer Abdullah A. am 4. Oktober 2020 die von ihm als homosexuell identifizierten Männer aus „radikal-islamistischer“ Gesinnung und homophober Einstellung heraus hinterrücks niederschlug, einen von ihnen tötete und den anderen lebensgefährlich verletzte. Die beiden Männer aus Nordrhein-Westfalen, die als Touristen in Dresden unterwegs waren, seien arg- und wehrlos gewesen, die Tat heimtückisch und kaltblütig, die Beweggründe verachtenswert.

Schutzgesetz für intersexueller Kinder

(queer.de) Der Bundesrat hat keine Einwände gegen das „Gesetz zum Schutz von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung“ eingelegt. Das Gesetz sieht vor, intersexuelle Kinder vor unnötigen oder verfrühten Behandlungen an den Geschlechtsmerkmalen zu schützen. Allerdings protestierte die Länderkammer mit einer symbolischen Entschließung dagegen, dass es keine verpflichtende Peer-Beratung gebe. Wörtlich heißt es in dem mit der Mehrheit der Länder beschlossenen Papier: „Der Bundesrat bedauert jedoch, dass eine verpflichtende Beratung unter Einbeziehung einer Person, die ebenfalls von einer oder sogar von derselben Variante der Geschlechtsentwicklung betroffen ist (Peer-Beratungsperson), mit diesem Gesetz nicht eingeführt wird.“ Der Bundestag hatte das Gesetz im März mit den Stimmen der Regierungskoalition beschlossen.

„SCHÖNE AUSSICHTEN“

(PM) Oldenburg. Gesucht werden gezeichnete, gemalte und fotografierte Bilder aus Fenstern in Oldenburg oder Umzu, bei denen die Fensterrahmen gleichzeitig die Bilderrahmen sein sollen. Schicke 1 bis 3 „Fensterbilder“, die du überraschend, stimmungsvoll, witzig ... findest als JPEG-Datei im Anhang einer Email an die unten stehende Adresse. Bitte teile Deinen Namen und den Ort der Aussicht mit. Alle Fotos werden gesammelt und dann ausgewählt, aus welchen Bildern Aussichtsarten werden sollen. Diese Bilder werden - je nach Coronasituation - entweder in einer Ausstellung oder im Netz veröffentlicht. Die Stadt Oldenburg unterstützt das Projekt. Teilnahme bis zum 30. Juni 2021 möglich. macorga@gmx.de

Meldepflicht abschaffen!

(PM) Berlin. Ohne Angst zum Arzt zu gehen - das ist in Deutschland für Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus nicht möglich. Ein Bündnis aus über 60 zivilgesellschaftlichen Organisationen fordert mit der Kampagne „GleichBeHandeln“ daher eine Gesetzesänderung. Die Coronapandemie hat deutlich gemacht, wie wichtig das Recht auf Gesundheitsversorgung ist, sowohl für jeden einzelnen Menschen als auch für die gesamte Gesellschaft. Dieses Recht wird jedoch Hunderttausenden in Deutschland verwehrt. Denn der Paragraph 87 des Aufenthaltsgesetzes verpflichtet das Sozialamt, Personen ohne gültigen Aufenthaltstitel umgehend an die Ausländerbehörde zu melden, wenn sie eine Kostenübernahme für medizinische Leistungen beantragen. Aus der begründeten Angst vor Abschiebung heraus vermeiden es daher Menschen sich ärztlich behandeln zu lassen. Die Folgen: Covid-19-Infektionen werden nicht entdeckt, lebensbedrohliche Erkrankungen bleiben unbehandelt, Schwangere können nicht zur Vorsorgeuntersuchung gehen, Kinder erhalten keine medizinische Grundversorgung. Die Übermittlungspflicht steht bereits seit vielen Jahren in der Kritik. 2009 wurden Bildungseinrichtungen von der Pflicht, Personen ohne Aufenthaltstitel zu melden ausgenommen, damit Kinder ohne geregelten Aufenthaltsstatus ohne Angst zur Schule gehen können. Nun gilt es, den bestehenden Mischstand auch für das Gesundheitswesen zu beseitigen. <https://gleichbehandeln.de>

Abriss Jugendhaus - Neubau startet

(PM) Norden. Auch wenn es derzeit keine Gruppenangebote gibt, hat das GleichArt Café doch Neuigkeiten: Der schon seit längerem geplante Abriss des alten Gebäudes ist Ende März endlich erfolgt. Vom alten Jugendhaus ist nur noch das Vorhaus stehen geblieben. Am alten Platz wird nun mit dem Bau des neuen Jugendhauses begonnen. Das bisherige Gebäude war in die Jahre gekommen und hatte den aktuellen Bedürfnissen nicht mehr entsprochen. So fehlte es an behindertengerechten Toiletten und zusätzlichen Räumen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis 2022 dauern.

Bitte nicht speichern!

(queer.de) Der Lesben- und Schwulenverband warnt vor einer Gesetzesinitiative der Bundesregierung als „eine massive Gefahr für lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Geflüchtete in Deutschland und deren Umfeld im Herkunftsland“. Konkret geht es um einen Entwurf zum Gesetz zur Weiterentwicklung des Ausländerzentralregisters (AZR), womit in Asylverfahren verfasste Asylbescheide sowie asyl- und aufenthaltsrechtliche Gerichtsentscheidungen in das Ausländerzentralregister im Volltext aufgenommen werden sollen. Damit hätten in Zukunft rund 600 lokale Ausländerbehörden, die Geflüchtetenunterkünfte der Bundesländer, die Bundesagentur für Arbeit, Sozialämter und Jobcenter, die Bundespolizei und alle Polizeivollzugsbehörden, Zolldienststellen, Staatsanwaltschaften, das Bundeskriminalamt, die Landeskriminalämter sowie deutsche Auslandsvertretungen Zugriff auf Informationen unter anderem zur sexuellen Orientierung bzw. Geschlechtsidentität lesbischer, schwuler, bisexueller, trans- und intergeschlechtlicher Asyl-Antragsteller*innen, beklagt der Verband.



Wird abgerissen: das Jugendhaus in Norden. Foto: Timo Rabenstein.

Hasskriminalität besser bekämpfen

(queer.de) Die Bremische Bürgerschaft hat mit großer Mehrheit dem von den Regierungsfractionen SPD, Grüne und Linke eingebrachten Antrag „Hasskriminalität gegen queere Menschen entschlossen entgegenzutreten“ zugestimmt. Dafür votierten neben Rot-Rot-Grün auch CDU und FDP. Die einzige Gegenstimme kam vom fraktionslosen Abgeordneten Thomas Jürgewitz, dem völkischen Ex-Chef der im September 2019 im Streit auseinandergebrochenen AfD-Fraktion. Der angenommene Antrag enthält acht Punkte, mit denen der Senat auf die steigende Zahl von LGBTI-feindlicher Hasskriminalität reagieren soll. Ein zentraler Punkt ist, ab sofort „neben der klassischen Polizeilichen Kriminalstatistik auch die dort nicht enthaltenen Landesdaten zur politisch motivierten Kriminalität nach dem Vorbild Berlins zu veröffentlichen und dabei queerfeindliche Straf- und Gewalttaten gesondert auszuweisen“.

Berufsunterstützung für queere Jugendliche

(PM) Hannover. Zum diesjährigen Internationalen Diversity Day im Mai, startete im QueerUnity, Hannovers Queerem Jugendzentrum, ein Mentoringprogramm für queere Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre. Das Mentoringprogramm ist das erste seiner Art. Es vernetzt junge queere Menschen, die im Beruf oder auf ihrem Bildungsweg vorankommen möchten, mit berufserfahrenen Mentor*innen, die sie dabei unterstützen. Die Mentor*innen kommen aus vielen verschiedenen Branchen. Sie arbeiten z.B. bei der Bundesagentur für Arbeit, Continental, Göing, Hannover 96, TUI, der Universität Hamburg und der Landeshauptstadt Hannover. In Eins-zu-eins-Treffen sprachen die Mentoringpaare über berufliche Optionen, Ideen und Hindernisse. Flankiert wurde das Mentoringprogramm von Workshops und Events für Mentor*innen und Mentees. queerunity.de/mentoring

Redaktionsschluß nächste RoZ
Dienstag, 10. August um 18.00 Uhr

News



12. Queer Film Festival Oldenburg

26. - 30. August Open-Air-Kino
im Cine k / Hof der Kulturetage

*Liebe Freund*innen des Kinos
und/oder des Queer Film Festivals!*

Nach dem Festival ist vor dem Festival. Seit Jahresbeginn, aktuell im kalten Mai, sitzen wir als ehrenamtliches Planungsteam zusammen und malen uns die Lage für den kommenden Spätsommer aus. Ein Jahr Corona liegt hinter uns, gefühlt hat sich nichts zum Besseren verändert, die Situation für die Kinos erst recht nicht! Noch sind konkrete Perspektiven unbestimmt. Es stellen sich gleiche Fragen wie vor einem Jahr, Zitat: „Die Entscheidungen sind jetzt zu fällen, doch wie plant man in Zeiten von Planungsunsicherheit? Was wird sein im Herbst?“

Aber wir sind auf dem Weg.

Zum Glück gibt es unser Cine k weiterhin und damit einen verlässlichen Ort für queeres Kino in Oldenburg! Zum Glück hat das Kino im Sommer 2020 direkt reagiert und die gesamte Technik für Open-Air-Veranstaltungen angeschafft. Zum Glück waren wir so für das tolle Festival 2020 gerüstet, können mit dem Cine k in diesem Jahr sogar noch früher im Spätsommer starten und haben doch für schlechtes Wetter die große Halle der Kulturetage als Ausweichort zugesagt bekommen. Zum Glück haben wir euch, unser Publikum! Wir sind so froh, in Oldenburg das Risiko Präsenz-Festival statt Online-Veranstaltung eingegangen zu sein! Der Veranstaltungsbesuch war auch unter Pandemiebedingungen großartig, sogar besser als je zuvor – ganz herzlichen Dank!!! Mehrere unserer 6 Filmabende selbst in der großen Halle ausverkauft, lebendige Diskussionen allüberall, etwa

In der Hoffnung, dass Übernachtungen
wieder erlaubt werden.

www.frauenzimmer-Nienburg.de

12 www.rosige-zeiten.net



mit der Filmemacherin von „Uferfrauen – Lesbisches L(i)eben in der DDR“, Barbara Wallbraun. Es war zu spüren, wie sehr so ein Queer Film Festival neben dem reinen Filmegucken auch Ort von Begegnung in und mit der Szene ist. Und dass es nicht egal ist, wenn über lange Monate hinweg unsere sonstigen Begegnungsräume (hier pandemiebedingt) wegbrechen. So ist ein überzeugender Festivalbesuch zuletzt auch ein wichtiges Signal an öffentliche Förder*innen der queeren Kultur! Dass unsere Räume dann mehr als nur „Corona“ überleben können und sichtbar bewohnt werden, liegt für die Zukunft auch in unserer gemeinsamen Verantwortung.

Was erwartet euch filmisch ab dem 26. August?

Sicher geplant ist bereits unser queerer Kurzfilmabend mit Verleihung des Publikumspreises „Bester Kurzfilm“ - dotiert mit 600 Euro durch Förderung des Kulturbüros der Stadt Oldenburg. Nach dem Erfolg vor zwei Jahren ebenfalls dabei (in einer „Dritten-Vorstellung“ in der Halle der Kulturetage) die „Queerotics – Kino der Gelüste“ – das buntgemischte queere Erotikprogramm (ab 18). Wichtig bleiben uns auch die Schulvorstellungen. Einzig dieser Programmpunkt war 2020 coronabedingt nicht umsetzbar. Wir hoffen auf eine nach den Sommerferien veränderte Situation und planen die moderierten kostenfreien Schulvorstellungen wieder mit ein.

Darüber hinaus ...

wird es mindestens 4 abendliche Langfilme geben. Diese stellen sich derzeit als unsere größte Programm-Unbekannte dar. Viele eigentlich fürs Kino geplante Filme erscheinen generell später oder vermehrt bei Streaming-Diensten, wovon

auch die wenigen Filme mit interessanten queeren Inhalten betroffen sein werden – fürs Festival dann verloren. Dazu kommen verschobene Produktionen und unser für Untertitelungen sehr früher Festivalbeginn, der entsprechend noch frühere Auswahlentscheidungen erzwingt, denn Anfang August wollen wir den Programmflyer herausbringen. 2020 war ein Glücksgriff deutschsprachiger Produktionen und so konnten wir das Untertitelungs-Problem im letzten Jahr gut abfedern. Wir sind mit euch gespannt darauf, was wir euch werden bieten können!

Diese Sommerausgabe der RoZ
kommt mit ihrem Redaktionsschluss Anfang Mai
viel zu früh für weitere Programinfos. Sommer-

QUEER FILM FESTIVAL OLDENBURG

aktuelle Informationen zum 12. Queer Film Festival Oldenburg findet ihr auf den untenstehenden Seiten dann im Internet.

Bis dahin haltet uns und eurem Kino bitte die Treue, wir treffen uns spätestens im August wieder!

Euer QFFOL-Team | mail@qffol.de

Noch mehr Infos unter:

www.qffol.de // www.cine-k.de
Cine k in der Kulturetage, Bahnhofstr. 11, 26122
Oldenburg, Tel. 0441-2489646



**AUTONOMES FEMINISTISCHES
REFERAT OLDENBURG**

**Unser Feminismus ist queer und
intersektional.**

**Wir bieten empowernde Angebote für
FrauenLesbenInterTransNonbinary.**

**Wir zeigen Diskriminierungen auf
und bauen sie ab.**

Wir bieten Schutz- und Freiräume.

**Wir fördern und erhalten feministische
Initiativen.**

Komm vorbei, schreib uns, mach mit!

Studentische feministische Vertretung aller FLIT* Personen.
Alle Infos zum Programm, Angeboten etc. findet ihr unter:
ou1.de/femref // femref@uo1.de // 0441- 798 - 2959

Aidshilfe Niedersachsen verleiht Ehrenmitgliedschaft an Hans Hengelein

Feierliche Würdigung für ein wirklich besonderes Lebenswerk

Hans Hengelein ist der erste Referent für homosexuelle Lebensweisen im niedersächsischen Sozialministerium. Ab 2006 war Hans Aidskoordinator des Landes, und ab 2015 und bis zu seinem Ruhestand 2019 für den gesamten LSBTQI Bereich zuständig.

Wir hier in Oldenburg kennen (und mögen!) Hans wegen seiner vielen Besuchen in unseren Projekten und seiner unterstützenden und wertschätzenden Teilnahme an unseren „besonderen“ Veranstaltungen. Sei es ein Jubiläum im NA UND Lesben- und Schwulenzentrum. Oder der CSD NordWest, den er in vielen Jahren auf dem naundlichen LKW begleitet hat. Wenn Hans (...rechtzeitig...) eingeladen wurde und es sich auch nur irgendwie mit seinem gut gefüllten Terminkalender vereinbaren lassen hat, war Hans auch da. Und das sichtlich gerne. Hat eine Rede gehalten, teilgenommen und versucht, mit seiner Position als Referent für homosexuelle Lebensweisen im niedersächsischen Sozialministerium uns hier vor Ort zu unterstützen.

In einer feierlichen Online-Veranstaltung hat jetzt die Aidshilfe Niedersachsen (AHN) am 7. April ihre 2. Ehrenmitgliedschaft an Hans Hengelein verliehen. Über 70 Teilnehmende konnten der Übergabe der Urkunde an den sichtlich gerührten Hans Hengelein zusehen. Als Datum wurde der Welt-Gesundheitstag mit dem diesjährigen Motto „gesundheitliche Chancengleichheit“ gewählt. Zuvor gab es eine hochkarätige Talk-Runde mit Dr. Hans Jäger (live zugeschaltet aus München), Dr. Christian Wichers und Hans Hengelein, in der sie mit dem Online-Publikum über mögliche Lücken in der Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen diskutierten.

Zukunft der Aidshilfen – Sexuelle Gesundheit und sexuelle Communities

Dr. Hans Jäger, einer der ersten Ärzte in Deutsch-

land, die sich mit HIV beschäftigten und Dr. Christian Wichers, Spezialist in der Versorgung von Trans* Menschen, diskutierten mit Hans Hengelein über die zukünftige Ausrichtung der niedersächsischen Aidshilfen.

„Die Dunkelziffer von nichtdiagnostizierten HIV-Infektionen ist nach wie vor eine große Herausforderung für die Aidshilfen“ betonte Dr. Hans Jäger, HIV-Spezialist aus München. Dr. Christian Wichers, Vorstand der AHN, verwies auf die Einzigartigkeit der Aidshilfen als Orte, in denen Menschen vorurteilsfrei über Sexualität sprechen können und das große Potential für die Aidshilfen als Anlaufstellen für sexuelle Gesundheit – als Beratungsstellen, die weit über das Themenfeld HIV hinaus aufgestellt sind und so auch zukünftig von außen wahrgenommen werden.

Aidshilfen als einzigartige Expert*innen für Selbsthilfe

In seiner anschließenden Rede betonte Hans Hengelein, die Wichtigkeit Menschen mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen zu Expert*innen in eigener Sache zu machen: „Die Aidshilfen verfügen über eine einzigartige Selbsthilfe-Kompetenz, die Betroffene von Objekten zu selbstbewussten, handelnden Subjekten machen können.“ Hierfür sei allerdings auch eine nachhaltige Finanzierung notwendig.

In der Laudatio ...

hob Prof. Dr. Matthias Stoll, Vorstand der AHN, das unermüdliche Engagement von Herrn Hengelein vor: sein jahrzehntelanges engagiertes Arbeiten, das die rechtliche und gesellschaftliche Situation von Menschen mit HIV, auch über Niedersachsen hinaus, verbessert und gestärkt hat. Er war für die Aidshilfen ein verlässlicher und streitbarer Ansprechpartner auf Landesseite, der durch seine eigene Biografie viele Impulse gesetzt hat. Hierfür dankten ihm die Aidshilfen mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und der Rezitation einer Adaption des Gedichts „Trutz Blanke Hans“ des



deutschen Lyrikers Detlev von Liliencron.

Video-Botschaften der Sozialministerin Daniela Behrens

Durch das Programm führte Bernd Weste, Ehrenvorsitzender der Hannöverschen Aidshilfe und Inhaber des Bundesverdienstkreuzes. Videobotschaften der niedersächsischen Sozialministerin Daniela Behrens, von Winfried Holz, Vorstand der Deutschen Aidshilfe sowie vom HIV-Aktivistin und 1. Ehrenmitglied der AHN Jean-Luc Tissot rundeten die Verleihung ab.

maja | RoZ

Noch mehr Infos unter:

Aidshilfe Niedersachsen e.V. (AHN)
Schuhstr. 4, 30159 Hannover, Tel. 0511 / 13 22 12 01
www.niedersachsen.aidshilfe.de

Hans Hengelein

1955 geboren und mit seiner Zwillingsschwester auf einem fränkischen Bauernhof in einem 200-Einwohner-Dorf aufgewachsen. 1958 an Polio erkrankt und seither auf einen Rollstuhl angewiesen.

Studium der Psychologie abgeschlossen mit einer Diplomarbeit zum Thema „Qualitative Studie über weibliche Prostitution und AIDS“.

In der Behindertenbewegung engagiert, u.a. als Gründungsmitglied der Studenteninitiative für Behinderte (STIB e.V.) in Erlangen (1977).

In der Schwulenbewegung aktiv seit 1981, u.a. als Mitbegründer der Erlanger Schwulengruppe, durch Mitarbeit bei den Schwulenzeitungen Rosa Flieder (1981–1985) und der SIEGESSÄULE (Koordinator 1987/1988).

Ab Frühjahr 1984 Mitarbeiter der GRÜNEN im Bundestag (Bonn), zunächst im Schwulbereich und seit Sommer 1985 Referent beim Fraktionsvorstand. Im Herbst 1987 Vorbereitung des Kongresses „AIDS und Menschenrechte“ der Partei DIE GRÜNEN.

Zwischen 1988 und 1991 Referatsleiter der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin für den Bereich „Menschen mit HIV und AIDS“ und anschließend Geschäftsführer des „Kuratoriums für Immunschwäche e.V.“ (KIS) in München, einem gemeinnützigen Forschungsinstitut zu HIV/AIDS.

1992 Referent im Niedersächsischen Sozialministerium, zunächst in der Funktion als Referent für homosexuelle Lebensweisen (Schwulenreferent), ab 2006 zudem AIDS-Koordinator des Landes Niedersachsen. Seit 2014 auch verantwortlich für die Bereiche Lesben sowie trans- und intergeschlechtliche Menschen.

Seit dem 1. Oktober 2019 Rentner.

GRÜNpolitisch engagierter empathischer Grenzgänger zwischen Krüppel- und Schwulenbewegung.

flausen+ BANDEN! Festival in Oldenburg

Endlich wieder Kultur real & digital!

Das Staatstheater Oldenburg, das theater wrede und das Theaterhaus Hildesheim veranstalten in diesem Jahr gemeinsam das „flausen+ BANDEN!-Festival“. In diesem Jahr findet das Theaterfestival real & digital vom 3. bis 6. Juni und vom 10. bis 13. Juni im Oldenburgischen Staatstheater und digital auf www.flausenbanden.de statt.

Im Mittelpunkt des Festivals stehen das Erleben von neuen Theatererfahrungen und das Reflektieren über Gesellschaft und Kultur: Talking, Gaming, orientalisch-feministischer Tanz, Hörspiele, Konzerte, inspirierende Telefongespräche und eine filmische Weltreise bilden dabei Begegnungsformate mit dem Publikum. Mit der Performing Arts Academy bündeln die drei Theater zudem ihre Modelle für den Künstlerischen Nachwuchs und geben Künstler:innen von Morgen und Übermorgen eine Stimme!

„BANDEN! versucht Schnittstellen zwischen Staatstheater und Freier Szene zu erfinden und sucht nach neuen Formen des Kunstschaffens“, so das Festivalteam. „Dabei entsteht ein Netzwerk, dessen Zusammenarbeit auf Augenhöhe bundesweit einzigartig ist: Egal, ob es um die demokratische Art der Teamzusammenstellung und der Aufgabenverteilung geht, um die intensivere Einbindung der Spieler*innen in Entscheidungsprozesse, die längeren, flexibleren Probenzeiten, oder auch um das anschließende Touring der Produktionen: Das Staatstheater nähert sich den Arbeitsweisen der Freien Szene an. So entstehen für Ensemble-Schauspieler*innen ungewöhnliche Produktionsprozesse: Sie sind gleichberechtigt beteiligt an der Konzeptentwicklung, arbeiten über ein bis zwei Jahre in mehreren Workshops und Probenphasen mit den Performance-Gruppen zusammen, strömen aus in die Stadt, führen Interviews und fahren zu Recherchezwecken auch schon einmal um die Welt. Das Staatstheater flexibilisiert so die eigenen Strukturen und verbreitert sein ästhetisches Portfolio, die Schauspieler*innen erhöhen ihre Eigenverantwortlichkeit und eigene Autor*innenschaft.

Aber auch die Performer*innen aus der Freien Szene profitieren von den Ressourcen und der Expertise der Institution. Ziel dabei ist, aus dem Besten beider Welten etwas Drittes zu erfinden, das vielleicht einige grundsätzliche Fragen beantworten kann, die sich das flausen+ BANDEN!-Team stellt und die auch z.B. im Ensemble-Netzwerk, innerhalb der bundesweiten Stadttheater-Diskussion und in aktuellen sozio- und kulturpolitischen Diskursen das Thema der Zeit sind: Bilden wir die Diversität der Gesellschaft auf der Bühne ab? Wenn wir Menschen mit vielfältigen Lebensentwürfen erreichen und repräsentieren wollen, brauchen wir dann nicht auch andere Arten des Produzierens und Erzählens von Geschichten? Wie können wir festgefahrene patriarchale Hierarchien und systemische Strukturen einmal spielerisch überwinden? Das Ziel dieser künstlerischen Forschung ist es u.a., die Mitarbeiter*innen und das Ensemble für demokratische, ganzheitliche Arbeitsweisen zu professionalisieren, die Zuschauer*innen an offene künstlerische Formen heranzuführen und den gemeinsamen Diskurs darüber zu fördern, wie wir zusammenarbeiten, zusammenleben und zusammen Kunst machen und erleben wollen. Vielleicht ist nicht jede so entstandene Produktion im Ergebnis revolutionär anders im Vergleich zu Produktionen, die auf konventionellem Wege entstanden sind. Aber wir Künstler*innen des flausen+ BANDEN!-Netzwerks wollen nicht länger auf der einen Seite gesellschaftliche Utopien für die Bühne entwerfen, während wir andererseits selber hierarchisch in feudalen, produktions-technisch in fordistischen Verhältnissen arbeiten. Es geht darum, vorzuleben, was man predigt.“

Die Kombination aus real und digital machen die Veranstaltung flexibel. Die aktuellen Corona-Bestimmungen können sich jederzeit verändern. Das Festivalteam setzt daher auf beides – und bringt uns somit Kultur entweder ins Theater oder nach Hause. Viel Vergnügen!

Mehr Infos:

flausenbanden.de
staatstheater.de/banden.html

ingmar | RoZ



Lesbenkneipe im HEMPELS

... sucht ihre Besucherinnen!

Durch monatelangen, gefühlt sogar jahrelangen Verzicht auf unser schönes Kneipentreffen jeden 1. Donnerstag im Monat machen wir uns auf diesem Weg auf die Suche nach euch!

Wo seid ihr geblieben und was habt ihr in dieser Zeit für Alternativen gefunden? Werdet ihr, wenn wir doch hoffentlich bald wieder die Türen öffnen dürfen, zurückkehren in die kleine Kneipe am Ende der Ziegelhofstraße??

Wir warten auf euch, vielleicht mit Maske, mit erforderlichem Sicherheitsabstand, ohne gemeinschaftliche Knabberschälchen...aber auf alle Fälle mit Sehnsucht nach dem entspannten Zusammensein unter Gleichgesinnten und der lockeren Atmosphäre im Hempels!



Wellen, Strand & ganz viel Meer...

Genießen Sie hier bei uns
auf der Nordsee-Insel Juist
Ihre schönsten Wochen des Jahres.

Gästehaus de Vries
Haus Maike
Kap Haus



Tel. 04935 - 353
www.haus-maike.de

Und sollte unsere zwangsweise Trennung noch länger anhalten, so denkt daran, dass wir an euch denken und schon jetzt den Cocktailshaker liebevoll auf Hochglanz polieren für unser erstes date nach langer Abstinenz.

In diesem Sinne, eine gute Zeit in dieser schwierigen Zeit allen unseren bekannten und allen zukünftigen Besucherinnen

Eure Thekis von der Lesbiankneipe im Hempels

Mehr Infos & Kontakt:

Frauen-/Lesbenkneipe im Hempels, Ziegelhofstr. 83,
26121 Oldenburg, Tel. 0441 777 59 90, naund-oldenburg.de, jeden 1. Do im Monat 20 - 23 Uhr



Für ihr Land.

Irland ist ein faszinierendes Land mit einer tragischen Geschichte - Nordirlandkonflikt, IRA, Ausbrüche von Gewalt Ende der 60er Jahre und heute wieder aufflackernd im

Zusammenhang mit dem Brexit. Die Autorin will in ihrem sehr gut recherchierten Buch in romanhafter Form die Vorgeschichte dazu aufzeigen. Sie wirft ein Schlaglicht auf die Osteraufstände 1916 in Dublin und erzählt vom Kampf der Iren und Irinnen für Freiheit und Selbstbestimmung. Das zerrissene, durch Hungersnöte und Auswanderungswellen gebeutelte Land wehrt sich gegen Besetzung und Ausbeutung durch die Engländer, die Auslöschung seiner Sprache und Kultur und ist bereit für den aktiven Widerstand. Die Spaltung besteht nicht nur zwischen Irland und England, auch die katholische nationalistische und die protestantische unionistische Bevölkerung stehen sich feindlich gegenüber.

Ostern 1916 kommt es zum blutigen Aufstand. Dass die Frauenorganisation Cuman na mBan dabei eine wichtige Rolle spielt, war mir gar nicht so bekannt. In dieser irischen Rebellion verbindet sich der Kampf der Frauen für Emanzipation und Gleichberechtigung mit dem Kampf für ein freies und unabhängiges Land. Doch die Frauen werden von den Rebellen trotz ihres Einsatzes nicht auf Augenhöhe gesehen. Sie tragen auch hier die größte Last, denn die Männer sind oft abwesend, da sie in den Untergrund gegangen sind und so müssen die Frauen die Familien zusammenhalten. Die 16jährige Arbeiterin Eileen ist Mitglied einer nationalistischen Frauenorganisation, die gleichaltrige Josie arbeitet im unionistischen Familienpub. Als der Osteraufstand die Stadt in Atem hält, befinden sich die beiden mittendrin: Eileen aus Überzeugung, Josie aus Verzweiflung. Die Stadt brennt, die Freiheitskämpfer verschanzen sich auf dem Postoffice, in dramatischen Situationen kreuzen sich die Wege der beiden jungen Frauen, sie fühlen sich zueinander hingezogen und werden Freundinnen. Die Rebellion ist schnell niedergeschlagen und endet in einem Desaster. Doch der Befreiungskrieg hat gerade erst begonnen. Erst

1921 gibt es einen Waffenstillstand und somit das Ringen um einen irischen Freistaat. Südirland wird die Selbstverwaltung zugesprochen, von einer unabhängigen Republik und Frauenrechten kann nicht die Rede sein. Im Zuge der Auseinandersetzungen spaltet sich auch die Frauenbewegung Cuman na mBan. Eileen und Josie sind sehr mutig, gehen viele Risiken ein und sind füreinander da, obwohl sie aus unterschiedlichen politischen Lagern kommen. Doch nach dem Osteraufstand entfremden sie sich und treffen erst nach Jahren wieder aufeinander.

Der irische Unabhängigkeitskrieg war brutal und daher sind Gewalt und Machtkämpfe auf verschiedenen Ebenen immer wieder Thema des Buches: Erschießungen auf offener Straße, Brandstiftung, Bespitzelung und Verrat unter Freunden. In den Reihen des Widerstands finden sich einige interessante Frauengestalten. Margaret, die sich wie ein Mann kleidet und eine eigene kleine Rebelleinheit anführt. Oder die historisch verbürgte Gräfin Markiewicz mit Stiefeln und Federhut. Im Führungskreis gibt es mit einer Ärztin und ihrer Freundin auch ein lesbisches Frauenpaar. Zum Freundeskreis von Eileen und Josie gehört ein Männerpaar, das Angst vor Entdeckung haben muss. Das Buch spielt in den für Irland entscheidenden Jahren von 1916 bis 1922 und die halbdokumentarische Handlung wird ergänzt und weitererzählt durch teilweise aus späteren Jahren stammenden Zeitdokumenten wie Tagebuchaufzeichnungen, Interviews und Briefen von Frauen und Männern, die am irischen Freiheitskampf beteiligt waren.

Mir hat Helmi Schausbergers Buch sehr gefallen und ich bin froh, dass zum ersten Mal die Geschichte von Cum na mBan erzählt wird. Es gibt immer wieder kurze Einschübe mit historischen Fakten und Erläuterungen und einen aufklappbaren Stadtplan Dublins aus jener Zeit.

eva

Helmi Schausberger: Für ihr Land. Querverlag. Broschiert, 288 Seiten, März 2021. 18 €

Biographische Notizen: Die Eigentlich-Bremerin Eva lebt jetzt in Oldenburg, wo sie sich zusammen mit ihrer Freundin Marlies um die Ecke gedachte Kreuzwörterrätsel ausdenkt (so auch die rozliche Rätselkaiserin in der Heftmitte). Aber am liebsten liest sie Romane (ab und zu gern auch einen guten Krimi). Studiert hat sie mal Deutsch und Kunst und kann sich ein Leben ohne Bücher nicht vorstellen.

Großstadt WILDNIS

Eine tierische Foto-Safari in urbaner Natur

(pm) Oldenburg. Unter dem Motto „Großstadt WILDNIS – Safari in urbaner Natur“ macht das Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg das Gartendenkmal Eversten Holz jetzt auch zum Ausstellungsort! Die Fotoschau unter freiem Himmel vom Fotografen Sven Meurs umfasst 23 Bilder, von denen eine kleine Auswahl auch im Innenhof des Museums (Damm 46) zu sehen ist. Die Stars der Ausstellung sind Tiere, die sich in deutschen Großstädten zuhause fühlen. Die Ausstellung ist bis zum 31. Oktober frei zugänglich und kostenlos. Die Bilder sind gut sichtbar entlang des Hauptwegs aufgestellt.

„Wir können mit ‚Großstadt WILDNIS‘ das Zusammenspiel von Natur und Mensch sehr gut darstellen. Einerseits hat der Mensch mit Großstädten viel Lebensraum ein- und weggenommen, andererseits erobern Flora und Fauna diesen Raum teilweise wieder zurück. Und auch ein wenig Humor ist dabei“, beschreibt Dr. Christina Barilaro, zuständig für den Bereich Naturkunde im Landesmuseum Natur und Mensch, die Ausstellung.



Großstädte zählen inzwischen zu den artenreichsten Lebensräumen. Unbemerkt von uns Menschen erobern Pflanzen und Tiere die Städte zurück, finden Nischen, in denen sie überleben und sich ausbreiten können. Berlin ist die Hauptstadt der Wildschweine, hinter dem Stuttgarter Hauptbahnhof leben hunderte Feldhasen und in Köln sind nachts unzählige Füchse unterwegs. In Düsseldorf fischt der Eisvogel mitten im Park und in Bonn gibt es die wohl schönste Kirschenallee Deutschlands. „Großstadt WILDNIS“ nimmt die Spaziergänger*innen im Eversten Holz mit auf eine Reise durch die Metropolen Deutschlands, um die städtische Natur von ihrer schönsten Seite kennenzulernen.

Das Buch zur Ausstellung ist im Shop des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg erhältlich.

zusammengestellt von *ingmar* | RoZ

Das Eversten Holz

... ist ein 18 Hektar großer, bewaldeter Park mit Laufstrecke, Spazierwegen und Spielplatz mitten in der Stadt. Hauptstraße, 26122 Oldenburg
freunde-des-eversten-holzes.de/?page_id=10

Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg

Damm 38-46, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/40570300
Öffnungszeiten: Di - Fr 9 - 17 Uhr, Sa + So 10 - 18 Uhr
www.naturundmensch.de

Handgemachte ökofairliebte individuelle Wunschpuppen

nach Waldorfart passend zum Kind - nachhaltige, robuste Freunde für's Leben

- Schwarze Puppen
- Genderneutrale Puppen
- Puppen mit besonderen Merkmalen (Leberflecken, Feuermalen, Narben)
- Auch innere Kind Puppen für Erwachsene
- Workshop-Wochenenden mit Meditation in wunderschöner Natur

Persönliche Beratung:

jenny@puppenhandwerk.de
0160-3029909 · 04144-6980193

www.puppenhandwerk.de

Frankreich

(queer.de) Frankreichs Bildungsminister Jean-Michel Blanquer hat die Nutzung der gendergerechten Schriftsprache an Schulen und in seinem Ministerium verboten. Zur Begründung hieß es in seinem Erlass, die inklusive Schrift stimme nicht mit den in den Lehrplänen vereinbarten Regeln überein. Gleichzeitig aber sollen demnach Berufe und andere Funktionen, wenn sie von Frauen ausgeübt werden, künftig in der weiblichen Form genannt werden. Vor dem Bildungsausschuss der Nationalversammlung verteidigte Blanquer die Maßnahme. Die Pünktchenwörter zur Umsetzung der geschlechtergerechten Sprache seien zu komplex und behinderten damit das Lesen sowie das Erlernen der französischen Sprache, sagte er.

Kroatien

(queer.de) Das Verwaltungsgericht in Zagreb urteilt, dass gleichgeschlechtliche Paare, die in einer Lebenspartnerschaft leben, in Adoptionsverfahren nicht diskriminiert werden dürfen. Legt die Regierung keinen Einspruch gegen diese Entscheidung ein, hätten die seit 2014 eingeführten Lebenspartnerschaften für gleichgeschlechtliche Paare ihren größten Unterschied zur Ehe verloren. Das separate Rechtsinstitut sieht bislang nur eine Art Stiefkindadoption vor. „Dieses historische Urteil öffnet die Tür für alle schwulen und lesbischen Paare in Kroatien, die Adoptiveltern werden möchten, und bestätigt, dass Lebenspartner in allen Verfahren die gleichen Rechte wie Ehepartner haben müssen“, kommentierte Danijel Martinovic von der Organisation „Dugina obitelji“ (Regenbogenfamilien) das Urteil.

Italien

(queer.de) In Italien streiten Politiker*innen über den Stopp eines Gesetzentwurfs gegen Homo- und Transfeindlichkeit. Dieser sieht unter anderem Freiheits- und hohe Geldstrafen für Diskriminierung gegen das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung vor. Im Justizausschuss des Senats, der kleineren der beiden Parlamentskammern, hätte geplant werden sollen, wann über das Gesetz diskutiert wird. Der Ausschuss, dem ein Politiker der rechten Lega vorsitzt, sagte die Planungsrunde laut Medienberichten jedoch ab und blockierte zunächst die Initiative. In der größeren Abgeordnetenkammer wurde der Entwurf bereits im November 2020 angenommen. Hoffnungen auf eine Umsetzung der jahrzehntelangen Forderung, bestehende Regelungen zum Merkmal Rassismus bei Gewalttaten, Volksverhetzung und Diskriminierung auf LGBTI auszuweiten, erhielten aber durch den Regierungswechsel Anfang des Jahres einen Dämpfer.

Irland

(queer.de) Der offen schwule irische Handelsminister und Vizepremierminister Leo Varadkar und sein Partner Matt Barrett haben Todesdrohungen erhalten. Laut irischen Medien sollen viele der Drohbriefe homosexuellenfeindliche Beschimpfungen beinhalten. Die „Special Detective Unit“, eine Sicherheitsabteilung der irischen Bundespolizei, nehme die Lage sehr ernst und habe die Schutzvorkehrungen für den konservativen Politiker massiv erhöht, heißt es weiter. Varadkar, ein gelernter Arzt, gilt Corona-Leugner*innen ebenso als ein Feindbild wie Homo-Hasser*innen. Außerdem haben protestantische Politiker*innen im zum Vereinigten Königreich gehörenden Nordirland Varadkar zum Feindbild erklärt - Grund war der Brexit-Streit.



Foto: Ingmar_RaZ

Tschechien

(queer.de) Das tschechische Abgeordnetenhaus hat nach jahrelangen Verzögerungen in erster Lesung einem Gesetzentwurf zur Öffnung der Ehe für lesbische und schwule Paare zugestimmt. Nach dieser wichtigen Vorentscheidung könnte die Ehe noch in diesem Jahr geöffnet werden. Gesichert ist das allerdings nicht: Das Parlament nahm ebenfalls einen Antrag in erster Lesung an, in der tschechischen Charta der Grund- und Menschenrechte, die Verfassungsrang besitzt, die Ehe als Verbindung aus Mann und Frau zu definieren. Die praktisch gegensätzlichen Anträge waren zusammen behandelt worden und der homofeindliche Antrag galt eigentlich als chancenloses Rückzugsgefecht. Mit seiner Annahme könnte der Streit um die Ehe für alle nun in Ausschüssen und weiteren Lesungen weitergehen - möglich scheint gar eine Abstimmung erst nach den für Oktober geplanten Parlamentswahlen. LGBTI-Aktivist*innen zeigten sich dennoch optimistisch, dass die Frage der Ehe-Öffnung nun an Fahrt aufnehme und wohl bald zu einer Entscheidung komme.

Russland

(queer.de) Die russische Künstlerin Julia Tsvetkova ist zum 1. Mai aus Protest gegen das Gerichtsverfahren gegen sie in einen Hungerstreik getreten. „Ich verlange, meinen Prozess öffentlich zu machen“, schrieb sie bei Facebook. Die Gründe für den Ausschluss der Öffentlichkeit in dem Verfahren seien weit hergeholt. Der Prozess, dessen erster Verhandlungstermin bereits Ende März war, findet in Russland und auf der ganzen Welt große Beachtung. Während der fast zweijährigen Vorbereitungszeit saß Tsvetkova für einige Monate gar in Hausarrest. Der 27 Jahre alten Feministin wird die Herstellung und Verbreitung von pornografischem Material vorgeworfen, weil sie künstlerische Darstellungen des weiblichen Körpers in den sozialen Medien teilte. Ihr Anwalt hatte zum Prozessauftakt im April die Unschuld seiner Mandantin beteuert. Auch Menschenrechtler, LGBTI-Aktivist*innen, Feministinnen und Kunstexpert*innen betonten, ihre Bilderreihe „Eine Frau ist keine Puppe“ sei Kunst, Protest und Aufklärung. Nach der Anklage drohen ihr bis zu sechs Jahren Straflager.

Schweiz

(queer.de) Die schweizerische Wahlvolk wird darüber abstimmen, ob Schwulen und Lesben die selben Grundrechte gewährt werden wie Heterosexuellen: Die Regierung in Bern hat nach Angaben der Zeitung „Blick“ mitgeteilt, dass 61.027 gültige Unterschriften eingegangen seien, um ein Referendum gegen die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare vor dem Inkrafttreten des entsprechenden Gesetzes zu erzwingen. Nötig gewesen wären 50.000 Unterschriften. Die Abstimmung wird voraussichtlich im Herbst durchgeführt werden. Kurz vor Weihnachten hatten beide Kammern des Schweizer Parlaments mit großer Mehrheit für die Ehe für alle gestimmt. Dagegen regte sich sofort Widerstand. Unterstützt wurde der Versuch eines Referendums gegen heiratswillige Homo-Paare von Vertreter*innen der rechtspopulistischen Schweizerischen Volkspartei (SVP), der bibeltreuen Eidgenössisch-Demokratischen Union (EDU) sowie der Christlichdemokratischen Volkspartei (CVP).





Ludwig Wittgenstein

I think of you constantly with love

Vor siebzig Jahren, am 29. April 1951, starb der Philosoph Ludwig Wittgenstein; und vor hundert Jahren, 1921, veröffentlichte er das einzige Buch, das zu Lebzeiten erschien: den nur etwa 75 Seiten starken „Tractatus

logico-philosophicus“. Immerhin trug die Schrift wesentlich dazu bei, eine philosophische Richtung zu konsolidieren – den Neopositivismus, der sich um die Klärung der Grundlagen der Erkenntnis bemühte und daraus sozialistische Konsequenzen zog.

Da dies den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge war, blieb der Autor, der im angelsächsischen Bereich inzwischen als einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts galt, in

Deutschland zunächst weitgehend unbekannt. Das Buch kam hier erst 1960 in den Handel, erlebte dann aber mehr als 60 Auflagen.

Allmählich erwachte auch das Interesse für die Person des Autors. Doch die Verfasser der ihm gewidmeten Rowohlts Bildmonographie befanden noch 1979: „Ob seine Versuchungen, denen er offensichtlich immer wieder ausgesetzt war, hetero- oder homosexueller oder ambivalenter Natur waren, ist von geringer Bedeutung“. Sie meinten auch, die diesbezüglichen „zweifelhaften Spekulationen“ trügen „nicht das Geringste zum Verständnis Wittgensteins und seiner Philosophie bei“.

Anderer Meinung waren die Herausgeber der „Geheimen Tagebücher“, die Wittgenstein in den Kriegsjahren 1914-16 verfasst hatte. Sie zeigen, wie der katholisch erzogene Mittzwanziger (er wurde 1889 in Wien geboren) sich quälte: „Kämp-

fe noch vergeblich gegen meine schlechte Natur. Gott stärke mich!“ Es wird genau festgehalten, wie oft er onanierte, dass er sich dabei „früher immer Gespräche mit einem Freund vorstellte“ und wie sehr er sich nach dem „lieben David“ sehnte.

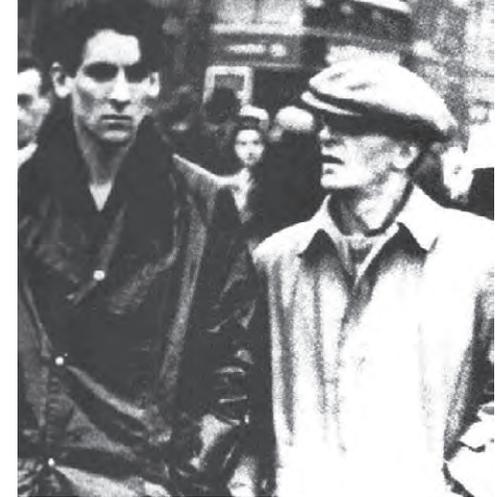
Der zwei Jahre jüngere Mathematikstudent David Pinsent hatte 1912 ebenso wie Wittgenstein an Lehrveranstaltungen des damals schon international anerkannten Philosophen Bertrand Russell in Cambridge teilgenommen. Schnell hatten sich die beiden jungen Männer angefreundet und im Herbst zusammen eine Reise nach Island unternommen. Diese „Romanze“ war „das schönste Ferienerlebnis, das [Pinsent] je hatte“, auch wenn es möglich ist, dass die beiden (noch) „nichts weiter miteinander [gehabt] haben“.

1913 folgte eine weitere gemeinsame Reise nach Norwegen. Die Absicht einer dritten, für den Spätsommer 1914 geplanten Reise wurde durch den Kriegsausbruch vereitelt. Pinsents „Reise mit Wittgenstein in den Norden“ enthält seine Wittgenstein betreffenden Tagebucheinträge von 1912 bis 1914 und ihren Briefwechsel bis 1918. In diesem Jahr kam Pinsent bei einem Flugzeugunglück ums Leben. Wittgenstein hat dem Andenken an seinen Freund den „Tractatus“ gewidmet.

Erst 1929 kehrt er nach Cambridge zurück. Hier lernt er 1930 den 23 Jahre jüngeren Mathematikstudenten Francis Skinner kennen, der sich ihm anschließt. Wittgenstein, der annahm, sein von Tolstoj beeinflusstes Ideal eines einfachen Lebens würde in der Sowjetunion verwirklicht, plant, mit Skinner dorthin auszuwandern, nimmt nach einer Reise in die UdSSR angesichts der



Biographische Notizen: Wilhelm gehört seit langem zur Oldenburger Szene. Als vielseitig interessierter Zeitgenosse hat er wiederholt für die Rosigen Zeiten geschrieben.



sowjetischen Realität davon aber Abstand. In Zusammenarbeit mit seinem Freund entsteht ein Manuskript über die Grundlagen der Mathematik. Doch 1941 stirbt Skinner an Kinderlähmung.

1946 bietet sich Wittgenstein eine neue Chance: Er verliebt sich in den Medizinstudenten Ben Richards und beginnt mit ihm eine Beziehung, die bis zu seinem eigenen Tod anhält. 150 Briefe aus den Jahren 1947 bis 1951, die unter dem Titel „I think of you constantly with love ...“ erscheinen werden, geben davon Zeugnis.

wilhelm

Eingangsfoto Ludwig Wittgenstein: Moritz Nähr, Austrian National Library. commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=46116699



Autonomes Schwulenreferat

Universität Oldenburg

Queer Café
jeden Mittwoch
14:00 - 16:00 Uhr

Komm doch auf einen Kaffee oder Tee vorbei!

für dich im Referat:

- engagierte Menschen zum vernetzen und organisieren von Events
- viele ausleihbare Bücher zu Politik, Sozialwissenschaften, Kunst und mehr
- ausleihbare DVDs
- ein offenes Ohr für Gespräche und Beratung

weitere Termine auf:
www.schwulenreferat.uni-oldenburg.de
schwulenreferat@uni-oldenburg.de



Alles wird anders wir bleiben es



ACHT-ELF-ELF TAXI

K13 CLUB SAUNA



Sobald wir dürfen?
Sind wir wieder für Euch da!
Wir freuen uns
auf Euch!
Euer K13-Sauna-Team



Klävemannstraße 13 · 26122 Oldenburg
Tel. 0441 998 74 99 · www.k13-sauna.de
Öffnungszeiten: Di-So 15-24Uhr · Mo Ruhetag

Ich begehre
Frauen



Diane
Obomsawin

Ich begehre Frauen.

In diesem Graphic Novel erzählen zehn lesbische Frauen auf gut 80 Seiten in kurzen humorvollen Episoden über ihr lesbisches Begehren.

Einziger Kritikpunkt an dieser kurzweiligen Lektüre ist meines Erachtens, daß die Leichtigkeit und Schwerelosigkeit der einzelnen Geschichten nicht ganz in die durch massive Homophobie geprägte Zeit passen, in der die Frauen leben. Wirklich schlimme Erfahrungen sucht man nämlich vergebens, und es scheint doch sehr unrealistisch, daß es diese nicht gab.

maria

Diane Obomsawin: *Ich begehre Frauen*. 2020 Verlag bbb. ISBN 978-3-03731-203-2 24 €



Biographische Notizen:

Maria, Jahrgang 1970, geboren und aufgewachsen im Sauerland, studierte Romanistik, Wirtschaftswissenschaften und Angewandte Sprachwissenschaft, liest leidenschaftlich gern und schreibt deshalb seit der Dezember/Januar 2000/2001 Ausgabe Buchbesprechungen für die Rosigen Zeiten.



Solidarität
Toleranz
Freiheit
Gleichheit
Gerechtigkeit

www.awo-ol.de



15. Kunstauktion

zugunsten der AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.

im Herbst 2021 Online-Kunstauktion

Künstler*innen aus der Region unterstützen die AHO mit ihren Kunstwerken.

Über Spenden von Kunstwerken freuen wir uns. Sehr!

// Aktuelles zur Kunstauktion: // kunstauktion@aidshilfe-oldenburg.de //
// www.aidshilfe-oldenburg.de // de-de.facebook.com/aidshilfe.oldenburg //

 **AIDS-Hilfe**
Oldenburg e.V.

Bahnhofstraße 23
26122 Oldenburg

info@aidshilfe-oldenburg.de

Tel. 0441 145 00

Fax 0441 142 22

WWW.AIDSHILFE-OLDENBURG.DE



IBAN DE77 28050100 0018 408005
Fördern Sie bitte unsere Arbeit
mit Ihrer Überweisung
auf unser Spendenkonto.

LesbenFrühlingstreffen 2021 in Bremen ... sorgt vorab für Diskussionen: Ist DAS transfeindlich?



Das LesbenFrühlingstreffen (LFT) gibts seit 1974. Es findet seitdem einmal jährlich statt. Und es ist das größte und bekannteste, nichtkommerzielle Treffen von Lesben in Deutschland und Europa.

Ein Wochenende lang gibt es dutzende von ganz verschiedenen Diskussionsveranstaltungen, Workshops, Kultur, Party, Demos - einen ganzundgar bunten lesbischen Basar. Der von ganzvielen Lesben(-gruppen) angeboten und sehrsehr vielen Lesben besucht wird.

Eine Besonderheit: kein übergreifender Verein oder so organisiert das LFT. Die Treffen werden von wechselnden regionalen Gruppen gestaltet, die mit eigenen Schwerpunkten ein Wochenende lang Raum für lesbische Sichtbarkeit, lesbische Politik und Solidarität, Empowerment, Vernetzung und lesbisches L(i)eben bieten.

Vom 21. – 24. Mai findet/fand in Bremen unter dem Motto „Rising to the Roots“ das LesbenFrühlingstreffen 2021 statt. [Gerade knapp nach Drucklegung der aktuellen RoZ. Weswegen wir in dieser Ausgabe nicht wirklich nachlesen können. Leider.]

Im Vorfeld der Veranstaltung gab es allerdings schon ordentlich Ärger. Vorwurf: das 2021er LFT Programm bzw. die gesamte Veranstaltung seien transfeindlich.

Wir dröseln auf.

Stellvertretend für die Kriteriker*innen drucken wir hier die Meinung des Queeren Zentrums Göttingen ab. Und - dagegen - die Stellungnahme des 2021er Orga-Teams zu den Vorwürfen.

Was sagst Du?

Wir sind gespannt auf DEINE Meinung.

Schick sie uns!

Bis Ende Juli. An RosigeZeiten@gmx.de.

Die Kritik aus dem Queeren Zentrum Göttingen:

Let's talk about.... Trans*feindlichkeit in queeren/homosexuellen Communities. Again.

Junge Lesben, die vor der „Genderideologie“ geschützt werden müssen, eine „exzessive Diskriminierungslogik des neuen Zeitgeistes“, die Heraufbeschwörung der „Auslöschung der Kategorie Frau im öffentlichen Rechtsverkehr“ durch „Glaubenssätze des „links“-liberalen Mainstreams“ – Nein, es ist nicht irgendein communityferner, konservativer Kulturkampf, aus dem diese Formulierungen kommen. Es ist das diesjährige Veranstaltungsprogramm des LesbenFrühlingstreffens, das bereits über Jahrzehnte lesbische und queere Bewegungen bedeutsam vernetzt, angestoßen und unterstützt (hat). Umso besorgter stimmt uns die Ausrichtung der diesjährigen Community-Veranstaltung..

Die Diskriminierung oder Einbeziehung von trans* Frauen auf dem LFT ist bereits seit vielen Jahren ein mehr oder weniger diskutiertes Thema und wurde 2019 in Köln unter dem Motto „Das L*FT schaut in die Sterne“ explizit ins Zentrum gerückt. Wir haben uns vor zwei Jahren über die Verwendung des Sternchens als nicht nur symbolische Öffnung sehr gefreut, wengleich wir auch damals wieder Ausschlüsse von trans* Frauen aus bestimmten Veranstaltungen beklagen mussten. In diesem Jahr 2021 mit dem Motto „Rising to the Roots“ wurde nun aber ein Programm entwickelt, das explizit trans*feindliche Inhalte befördert. Ein Viertel der Veranstaltungspunkte zielt auf trans*feindliche Inhalte ab – die diskriminierende Abgrenzung ist somit zu einem Kernthema des gesamten Events geworden.

TERFs, trans*exkludierende „radikale“ Feministinnen, haben sich in der Orga des Treffens scheinbar deutlich durchgesetzt. Lesbischen Frauen, die trans* sind, wird jedoch nicht nur der Zugang verwehrt (bi+ und pansexuellen Frauen übrigens auch, same bullshit, different story): Transitionen, trans* Personen, die Idee, dass

Geschlecht eventuell mehr Dimensionen haben könnte als die Genitalien, mit denen wir auf die Welt kommen – all das sind offenbar konkrete Bedrohungen, vor denen nicht nur Lesben, sondern Frauen im Allgemeinen geschützt werden müssen.

In Anbetracht der Tatsache, dass es sich hier nicht um eine Nischenveranstaltung mit geringer Reichweite handelt, werden wir nicht mit einem resignierten Kopfschütteln über diese allzu bekannte Form der Trans*feindlichkeit hinweggehen. Hier werden die gruseligsten Narrative benutzt, um falsche Behauptungen zu verbreiten, die die Pathologisierung von trans* und abinären Personen aufrechterhalten und befeuern. Eine Veranstaltung, zu deren Ankündigung allen Ernstes behauptet wird, lesbische Mädchen würden im großen Stil zu trans* Jungs „umerzogen“, um homosexuelles Begehren auszulöschen, ist nicht einfach lächerlich, sondern gefährlich, und darf auf keinen Fall unwidersprochen bleiben. Wir sind froh, dass sich die Magnus-Hirschfeld-Stiftung als Geldgeberin des LFT mit deutlichen Worten von dessen Inhalt distanziert hat. Wir hoffen, dass die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung als weitere Geldgeberin diesem Beispiel schnellstens folgt, und unterstützen die Aufrufe diverser Organisationen, die eine Umgestaltung oder Absage des diesjährigen LFT fordern. Wir wollen aber auch all den vielen cis-Lesben, die sich unermüdlich und immer wieder klar gegen diese Strömungen innerhalb ihrer Communities stellen, danken. Sich gegen diese teilweise sehr lauten und manchmal die Wahrnehmung dominierenden Stimmen zu stellen, kann unendlich frustrierend sein. Lasst uns weiter solidarisch mit-

einander sein, aufeinander zugehen und weiter dafür arbeiten und kämpfen, die gruppenbezogenen Vorurteile innerhalb unserer Communities abzubauen und zu überwinden! Für eine starke lesbische und queere Community! Gemeinsam!

Die Stellungnahme der Orga des LFT2021 Bremen:

Die Orga als Gastgeberin des virtuellen LFT2021 Bremen distanziert sich von den gegen sie erhobenen Vorwürfen. Diese wurden in einer beispiellosen Medienkampagne sichtbar. Die Orga des virtuellen LFT2021 verwehrt sich gegenüber Vorhaltungen, Teile des Programms oder teilnehmende Referentinnen seien u.a. ‚faschistoid‘, ‚profaschistisch‘, ‚rechts‘, ‚menschenverachtend‘, ‚rassistisch‘ und/oder ‚trans*feindlich‘. Die medialen Anschuldigungen und die zudem ohne Rücksprache mit dem Orgateam erfolgte Distanzierungskampagne greifen in die Programm- und Personalhoheit des LFT2021 ein. Es wird mit erschreckend einseitigen Darstellungen als eine Form struktureller und psychischer Gewalt gegen Frauen und Lesben und ihren autonomen Räumen erlebt.

In der seit 1974 bestehenden Tradition der jeweils autonom und ehrenamtlich organisierten LFTs werden immer auch brisante Themen aus lesbisch-feministischer Sicht traditionell in einem gemeinsamen Rahmen zur Diskussion gestellt. Gerade dies ist eine besondere Stärke und Besonderheit aller LFTs.

Seit dem LFT2007 gibt es keinen Beschluss, dass Translesben ausgeschlossen sind. Von daher sind grundlegend alle lesbischen Frauen eingeladen. Es gibt keinen Beschluss, dass Translesben oder andere Gruppen (wie z.B. Bifrauen) genannt werden müssen. Dies wird in jeder Orga unterschiedlich gehandhabt und Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt. Das ist die Freiheit jedes Orgateams. Die Orga2021 hat die Form gewählt, Translesben als lange zum LFT gehörende Frauen sprachlich nicht herauszuheben, dafür andere beispielhaft zu benennen. Zugleich gilt für jede Orga – also auch die Orga des LFT2021 – sich „frei im Rahmen der bindenden Beschlüsse“ der jeweiligen Abschlußplena zu bewegen. Außerdem ist „faschistischen, rechtsextremen, rechtspopulistischen und pädophilen Lesben (ist) die Teilnahme am LFT untersagt“. (Zitate aus den bindenden Beschlüssen für alle Orgas, Stand 2019).

Ein weiterer bindender Beschluss lautet: „Das LFT konzentriert sich auf lesbische Veranstaltungen. Das sind sowohl lesbenpolitische Themen als auch Themen aus unserem lesbischen Lebensalltag.“ Das diesjährige Online-LFT2021 hat genau in Bezug hierauf ein umfangreiches Konzept mit besonderem Schwerpunkt auf lesbische und frauenspezifische Themen erarbeitet und dementsprechend das Programm zusammengestellt. Dass bei der Realisation auch kontroverse Positionen von verschiedenen Referentinnen thematisch angeboten werden könnten, war der Orga bewusst und erwünscht. Die Orga hat zu einigen Punkten gezielt auch Referentinnen mit bekannt anderen Positionen angefragt – diese haben abgesagt. U.a. hat die Orga zu einem weiteren wichtigen Anliegen aller LFTs – den Junglesbengruppen – wiederholt versucht, Referentinnen gerade aus dem sogenannten queerfeministischen Spektrum zu finden. Sie haben nicht geantwortet.

Die Orga bedauert, dass der LesbenRing e.V. inzwischen (per Twittereintrag) seinen Workshop zurückgezogen hat, der die Chance geboten hätte, eine komplett andere Sicht darzustellen. Die Orga des LFT2021 teilt keineswegs alle Positionen der einen wie der anderen oder einer dritten Seite. Sie hält allerdings die Teilnehmerinnen der jeweiligen Workshops für so erwachsen, sich inhaltlich und mit gegenseitigem Respekt zu hören zu wollen. Dies war und ist das Grundanliegen der gesamten Konzeption des LFT2021.

Die Orga lädt innerhalb des digitalen LFT2021 ein zu respektvoller Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen und Verortungen der Vielfalt lesbischer und frauenspezifischer und lesbischer und frauenpolitisch relevanten und gesellschaftskritischen Themen. Wo sollen diese Diskussionen wertschätzend und auf Augenhöhe stattfinden, wenn nicht an einem Lesbenfrühlingstreffen?

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlichst bei den vielen FrauenLesben und Organisationen, die uns bisher unterstützt haben und die uns weiterhin unterstützen werden.

zusammengestellt von *ingmar & maja* | RoZ

Mehr Infos unter:
www.lft2021.de
info@lft2021.de
www.queeres-zentrum-goettingen.de



Programmheft
HIER anfordern:
waldschloesschen.org



Bildungs- und
Tagungshaus

Gleichen bei Göttingen
Tele 05592 fon 9277-0
Tele 05592 fax 9277-77
info@waldschloesschen.org

Euer Tier in guten Händen.

Wir kümmern uns
um Eure Lieblinge.



Tiergesundheitszentrum Oldenburg

Gartenstraße 12
26122 Oldenburg
0441 / 74074
info@tgz-ol.de
www.tgz-ol.de




Gegendruck

selbstverwaltete offsetdruckerei
 bremer straÙe 68a | 26135 oldenburg
 tel. 0441 - 1 32 70 | fax 1 47 69
 info@gegendruck.org | www.gegendruck.org

Männerfabrik weiß,
was Männer wünschen!



MÄNNERFABRIK
OLDENBURG

www.männerfabrik.de

Von Tieren, Menschen und anderen Wesen

Neue Sonderausstellung im Landesmuseum Natur und Mensch

(pm) Oldenburg. Corona-Zeiten sind ... und eine Inzidenz unter 100 bedeutet aktuell: Museums-türen auf! Oldenburg liegt Mitte Mai sehr stabil unter diesem Wert. Und deswegen kann sich das Landesmuseums Natur und Mensch auf unseren Besuch freuen. Und wir auf eine spannende Reise in die geheimnisvolle Bilderwelt der Steinzeit.

Noch bis zum 19. September führt die neue Sonderausstellung „Von Tieren, Menschen und anderen Wesen“ auf eine Reise tief in die Lebenswirklichkeit unserer Ahnen. Die Ausstellung wurde konzipiert von Ruth Hecker, die Ur- und Frühgeschichte studierte und sich vor allem mit der praktischen Umsetzung archäologischer Erkenntnisse beschäftigt. Zu sehen sind etwa 100 Repliken von Skulpturen aus der Steinzeit, Höhlenmalereien auf Zementtafeln und Platten sowie Zeichnungen von Höhlenkunst.

„Die Ausstellung passt sehr gut zu uns, da sie auf sehr atmosphärische Art und Weise tiefe Einblicke in das Verhältnis von Natur und Mensch in der Steinzeit gewährt und die Besucher*innen selbst ein klein wenig zu Archäolog*innen werden lässt.“ Sagt Museumsdirektorin und Archäologin Dr. Ursula Warnke.

Das Landesmuseum Natur und Mensch zeigt „Von Tieren, Menschen und anderen Wesen“ im 1.

Frauenwanderreisen

mit Bergwanderführerin:

Hüttenwandern in den französischen Alpen, Österreich, Schweiz, Italien, England,
Wanderwochenenden im Elbsandstein, Zittauer, Harz, Pfalz, **Schneeschuhe** im Riesengebirge ...

Tel. 030/67308273

www.marmotte-wanderreisen.de



Foto: Ingmar_RoZ

Obergeschoss des Sonderausstellungsgebäudes (Damm 42) auf 400 Quadratmetern. Das 2. Obergeschoss (Galerie) wird auf 250 Quadratmetern mit der interaktiven Zusatzausstellung „Steinzeit live!“ ergänzt. Hier zu sehen sind steinzeitliche Objekte, Tiere und mit Playmobil nachgestellte Momentaufnahmen aus dem Leben der Steinzeitmenschen. Interaktive Stationen wie ein Steinzeit-Zelt runden das Mitmach-Erlebnis ab. Kuratiert wird „Steinzeit live!“ von Tosca Friedrich, die am Haus für museumspädagogische Vermittlung mit dem Schwerpunkt Archäologie zuständig ist.

Alle Infos zu den aktuell gültigen ... Corona-Zeiten sind ... Zugangsbedingungen, Eintrittspreisen, Führungen, Sonderveranstaltungen & mehr gibt's auf naturundmensch.de.

zusammengestellt von *maja* | RoZ



Landesmuseum
Natur und Mensch
Oldenburg

Mehr Infos & Kontakt:

Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg
 Damm 38-46, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/40570300
www.naturundmensch.de
 Öffnungszeiten: Di - Fr 9 - 17 Uhr, Sa + So 10 - 18 Uhr

Ihr Lieben, habt ihr auch in der letzten Zeit so viel Lust auf Tanzen? Ich könnte immer nur tanzen und tanzen mit wunderbarer Musik der DJanes und DJs von der Rosa Disco. Ich denke gerade an DJ Birgit und DJ Stefan und

höre irgendwie ABBA und Nena. Und ich ertappe mich, dass ich in Erinnerungen schwelge, an unvergesslich supertolle Rosa Disco's mit meinen Freundinnen und Freunden von Na Und & Co - mit Lebenslust und Spaß.

Als lebhaftere Erinnerung an vergangene Zeiten, nun dieser Artikel von Thomas (RoZ Nr. 14, Juni/Juli 1991) für Euch: Aber bitte mit Charly! Impressionen von der Rosa Disco. Viel Lesevergnügen. Sorry, der Artikel ist nicht nur lustig oder doch? :-). Denken wir mal positiv! Eure *manuela* | RoZ



Aber bitte mit Charly! Impressionen von der Rosa Disco

Es ist mal wieder soweit! Das Saturday-Night-Fever bringt das Blut und die Gemüter zum Brodeln. Lesben und Schwule von nah und fern werden wie magisch von einem Ort jenseits der Hunte angezogen. In gut unterrichteten Kreisen ist längst bekannt, was sich jeden letzten Samstag im Monat in den geheimnisvollen Räumen des Alhambra abspielt. Frauen mit 'besonderen Neigungen' und 'rosa angehauchte' Männer erhalten für nur 3,-DM eine ganz besondere Kostprobe visueller und kulinarischer Köstlichkeiten, kurz Rosa Disco genannt. Doch bis es soweit ist, sind noch viele Vorbereitungen zu treffen. Getränke werden eingekauft und herbeigeschleppt. Das Inventar wird stetig erweitert. Sicks zum Kaffee umrühren, Zigaretten, Schaumbaisers mit Schokoüberzug (*Inkorrekte Bezeichnung. Heißen: geschlagene, gezuckerte Eischaummasse mit Schokoüberzug und gebackener Waffel/d. süzzerin*), Klopapier, Strohhalm, Salzstangen, Kerzen und, und, und. Die schönen DesignerInnenentassen aus dem Rosa Kaffee erfreuen sich besonderer Beliebtheit. SouvenirjägerInnen bringen eine Trennung nicht

übers Herz. Besonders eifrige SammlerInnen werden daher gebeten, nach kompletter Erhaschung eines 6-Personen Services das NA-UND Team zum Kaffeeklatsch einzuladen. Apropos Klatsch: Beim Aufbauen und Dekorieren der Räume ist es doch immer wieder aufregend, fast wie Weihnachten, vorher darüber zu spekulieren, in welchem Zustand wir das Alhambra vorfinden werden. Die besonders Mutigen unter uns wagen sich direkt bis zu den Toiletten vor und sind überglücklich, wenn weder die WC's noch die Pissrinne durch Papier, Flaschen etc. verstopft sind. Doch dieses Glück kann nicht getrübt werden, wenn mann/frau beim Kühlschrankschleppen in einer Lache von halbverdaulichem Salat ausrutscht. Nach etlichen Flüchen und mehrmaligem Fegen ist auch diese Hürde genommen und das Stühle- und Tischertücken kann beginnen.

22 Uhr: Endlich ist es soweit. Die ersten Ermüdungserscheinungen des NA-UND Teams machen sich bemerkbar. Doch beim Anblick der liebevoll zubereiteten Salate verfliegen sie im Nu. Und dann ist es immer wieder eine Freude zu sehen, wie sich die ersten Gäste genüßlich an die Candle-light Arrangements setzen und sich voller Hingabe in die frisch gedruckte RoZ vertiefen. Erste, noch zaghafte Blicke werden ausgetauscht, die Kugelschreiber, Zettel oder Visitenkarten werden bereitgehalten. Die Metamorphose von EinkäuferInnen und Aufbauern/-bäuerinnen zu charmant lächelnden Bedienung ist vollzogen. Interne Wetten, wer bedient die ersten Charly-TrinkerInnen, werden abgeschlossen. Und dann passiert's: Cooler Gang, langsame, wohl dosierte Bewegungen, unter allen Umständen Gleichgültigkeit signalisierend. Ein Blick, der Dich wie zufällig streift, ein lässiges Heben des Unterarmes: "Ne Cola! Ich versuche, mir meine Enttäuschung nicht anmerken zu lassen. Sollte ich mich so getäuscht haben?"

Aber meistens kommt er eben doch, der erhoffte Nachsatz: "... und zwei Charly, aber mit wenig

Cola! Ein Lächeln huscht über meine Lippen. Doch auch CharlytrinkerInnen sind zu vorangeschrittener Stunde einem kleinen Flirt durchaus nicht abgeneigt. Auch die nicht immer reibungslose Versorgung mit Kaffee, Eiswürfeln und Gläsern wird mit einem Lächeln hingenommen. Hatte ich doch bisher immer gedacht, daß Lesben eher der humorfreien Spezies angehören, so muß ich meine Einstellung jetzt revidieren.

Ich überlege kurz, ob ich die Mark Trinkgeld für meine erträumte Eigentumsaltbauwohnung zurücklegen soll, aber dann werfe ich sie schließlich doch in die Getränkebox, denn ich möchte meinen Stundenlohn von 0,00 DM nicht unnötig in die Höhe treiben. Und doch fühle ich mich gegen Ende der Nacht reichlich entlohnt.

Ab zwei Uhr werfen die ersten von uns das Handtuch. Die Sturm- und Andrangphase liegt hinter uns. Jetzt ist es Zeit, auch mal selbst ein Tänzchen zu wagen. Wer weiß, welche Amazone oder welcher Adonis sich zufällig neben mir ebenfalls den Klängen der Nacht hingibt. Neue Kräfte steigen empor. Ich sprühe vor Lust und Laune.

Wie schön wäre es jetzt, den Abend so ausklingen zu lassen. Doch noch steht uns die unangenehmste Aufgabe bevor.

Das letzte Lied verklingt. Hektisch werden Gläser gespült und sortiert. Ich finde mich zwischen den letzten fünfzig Beinpaaren wieder und muß an das Osteriersuchen meiner Kindheit denken. Nur mit dem Unterschied, daß ich jetzt auf der Suche nach 'Flaschen' und Gläsern bin. Meist werde ich mit Mißachtung gestraft, entschuldige mich beim Aufstöbern der letzten 'Flaschen' hinter einem jungen Glück.

Auch ich wünsche mir dann, noch eine Weile länger tanzen zu können, um dann gemeinsam mit den verbliebenen DiscobesucherInnen in kürzester Zeit für Ordnung zu sorgen. Leider dauert es mehr als eine halbe Stunde, bis das Größte beseitigt ist. Die unfreundlichen Kommentare der letzten Gäste, "... av Typ, warum hört ihr denn jetzt

schon auf?' prallen an mir ab. Es ist mittlerweile 4.30Uhr. Ich bin total erschöpft und fühle mich nicht mehr in der Lage, am nächsten Vormittag wieder im Alhambra zu stehen und eine Grundreinigung vorzunehmen. Doch wenn ich Glück habe, übernehmen das die anderen. 'Es gibt viel zu tun, fangt schon mal an!'

Wir haben angefangen; Hilfe von netten Leuten können wir aber immer gebrauchen, denn wir verstehen uns als Schwule und Lesben, die eine Rosa Disco für Lesben und Schwule organisieren. Darum steht für uns Spaß an erster Stelle, nicht Profit und auch nicht Professionalität. Jeder kann vieles mit guter Laune und einem Lächeln wieder wett machen, auf beiden Seiten der Theke.

thomas

PS.: Es gibt noch ein paar Dinge, die uns sehr am Herzen liegen. Vielleicht fallen sie ja an dieser Stelle auf fruchtbaren Boden.

1. Alle, die Lust haben, auf der anderen Seite der Theke zu arbeiten, sind im NA UND herzlich willkommen!
2. Alle die Lust haben, auf ihrer Thekenseite zu bleiben, können sich noch beliebter machen, in dem sie auch mal ein paar leere Flaschen zurückbringen und kaputte Gläser aufheben.
3. Bitte werft keine Kippen oder andere 'Fremdkörper' in die Toiletten und PINKELRINNE, wir pinkeln auch nicht in eure Aschenbecher.

**Carl von Ossietzky
Buchhandlung**

...Schwulenbücher
...Frauenbücher
...Männerbücher
...Lesbenbücher
...

der reiseladen
GRENZEN

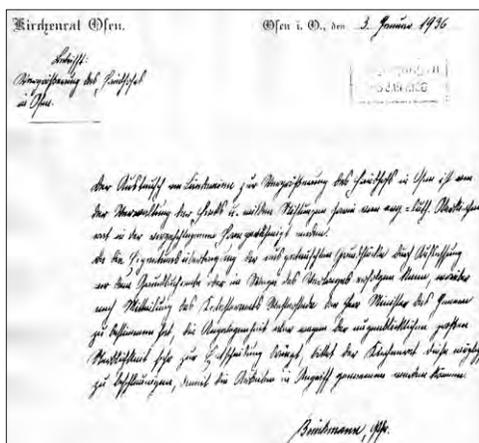
London	239,-
Korsika	348,-
Jamaika	859,-
Dominik. Rep.	859,-
Los Angeles	990,-
Bangkok	1069,-
Kathmandu	1375,-
Denpasar	1785,-

Oldenburg - Donnerschweer Str. 69
Tel. 0441/88 54 13 - 14

Begrabene Geschichte.

„Die Sterblichkeit in der Anstalt Wehnen war noch nie so hoch!“ Johannes Brinkmann, Pastor der evangelischen Kirchengemeinde Ofen und Anstaltsgeistlicher, raufte sich förmlich die Haare. Woher sollte er so schnell Grabstellen für die vielen toten Patient*innen bekommen? Der Friedhof platzte aus allen Nähten. Vor allem der Vorrat an „Verwesungsgräbern“ war erschöpft.

Dabei war der Friedhof schon zweimal erweitert worden, erstmals im Herbst 1935. Nachdem die Anstaltsverwaltung im Sommer 1935 eine „Ernährungsumstellung“ beschlossen hatte (Harms 2021, S. 296 ff), war die Zahl der Toten rasant gestiegen und hatte die Bestattungskultur der kleinen Kirchengemeinde an ihre Grenzen gebracht. Für Pastor Brinkmann lag die Lösung auf der Hand: eine Erweiterung des Friedhofs würde Platz für neue Gräber schaffen. Da jedoch das angrenzende Land nicht zur Pfarrstelle gehörte, waren zunächst Verhandlungen mit dem Eigentümer aufzunehmen, und dies war der Staat Oldenburg, was Bürokratie bedeutete und die „Angelegenheit“ in die Länge zog. Im Januar platzte Brinkmann der Kragen und er schrieb dem Innenministerium einen Brandbrief.



„Betrifft: Vergrößerung des Friedhofs in Ofen. Der Austausch von Ländereien zur Vergrößerung des Friedhofs in Ofen ist von der Verwaltung der

Fonds u. milden Stiftungen sowie vom evg-luth. Oberkirchenrat in der vorgeschlagenen Form genehmigt worden. Da die Eigentumsübertragung der ausgetauschten Grundflächen durch Auflassung vor dem Grundbuche oder im Wege des Vertrages erfolgen kann, worüber nach Mitteilung des Katasteramts Westerstede der Herr Minister des Innern zu bestimmen hat, die Angelegenheit aber wegen der augenblicklichen großen Sterblichkeit sehr zur Entscheidung drängt, bittet der Kirchenrat diese möglichst zu beschleunigen, damit die Arbeiten in Angriff genommen werden können. Brinkmann, Pfr.“¹ Jetzt reagierte die Innenbehörde schnell. Bereits drei Tage nach Absendung seines Schreibens erhielt Pastor Brinkmann die erwünschte Genehmigung. Gleichzeitig wurden die nötigen Gerätschaften zur Verfügung gestellt. Es waren nicht nur umfangreiche Erdbewegungen nötig, sondern sumpfiges Gelände machte Drainagearbeiten erforderlich, Bäume waren zu fällen, Steine zu beseitigen. Mit den Geräten traf auch Fachpersonal ein, allerdings nicht, um mit anzupacken, sondern um die Arbeiten zu überwachen und die Einhaltung der Planung zu beaufsichtigen. Für die körperliche Arbeit mit Hacke, Säge, Spaten, Schaufel und Schubkarre war billigeres Personal verfügbar – sie wurde von den Kranken der Heilanstalt Wehnen ausgeführt. Seit den zwanziger Jahren hatte sich in der deutschen Psychiatrie der Gedanke verbreitet, dass körperliche Arbeit eine therapeutische Wirkung auf Geistes- und Gemütskrankungen habe. Auf dieser Grundlage hatte Hermann Simon, ärztlicher Direktor der Anstalt Gütersloh, die „Arbeitstherapie“ entwickelt und viele Psychiater von ihren Vorteilen überzeugen können. Je nach Krankheitsbild und persönlicher Disposition erwies sich der therapeutische Effekt mehr oder minder erfolgreich, selten blieb eine zumindest bessernde Wirkung aus. Zwar wurde auch die Kritik laut, dass diese Therapie einer bloßen Kostendämpfung dienen sollte, und dass die Ausbeutung der Arbeitskraft von PsychiatriepatientInnen durch medizinische Etikettierung verschleiert werde. In dieser kostenlosen Arbeitskraft lag ein Wirtschaftspotenzial, und die Ministerialbürokratie der Weimarer Republik, eine bekanntlich zutiefst reaktionäre Elite, die dem Nationalsozialismus in den Sattel half, tat sich schwer damit, dieses Potenzial brachliegen zu lassen. Denn schon immer waren Anstaltsinsassen zur Ar-

beit herangezogen worden, ja die Idee der Anstalt geht geradezu auf die Idee der wirtschaftlichen Verwertung von sozialen „Randgruppen“ zurück, indem der Staat zwar einerseits die Unterbringung und Versorgung der Ausgegrenzten gewährleisten sollte, aber gleichzeitig durch Asylierung und Zentralisierung unmittelbar auf sie zugreifen konnte. Eine Antwort auf die Soziale Frage wurde erstmals vom aufgeklärten Staat des 17. Jahrhunderts gegeben, und sie war eine bürokratische. Zur Zielgruppe dieser Frühform einer Sozialpolitik zählten die „Armen, Bettler, Vagabunden, Asozialen, Unmoralischen, Lustsüchtigen, Waisen, Irren und sonstigen der Vernunft widersprechenden Existenzen.“² In Freiheit waren sie für den Staat nutzlos, brachte man sie aber in Verwahrungs-, Korrektions-, Zucht-, Detentions- oder Arbeitshäusern unter, waren sie unter kontrollierten Bedingungen zu planvoller Arbeit einsetzbar. Sowohl der Anstaltsbetrieb selbst als auch staatliche oder private Dienstleistungen und Fertigungen waren ihre Arbeitsgebiete. Besonders praktikabel war die Garnproduktion, ein Arbeitsgang der Textilfertigung, deren Nachfrage unersättlich war, und aufgrund seiner technischen und handwerklichen Simplität konnte fast jeder Mensch ein Spinnrad bedienen – was zum Synonym für Geisteskrankheit und soziale Exzentrizität wurde. Die im 18. Jahrhundert als medizinische Fachdisziplin gegründete Psychiatrie, die das „Tollsein“ als Krankheit verstand und in eigens gegründeten „Irrenanstalten“ die Entwicklung wissenschaftlicher Behandlungsmethoden anbot, hatte zunächst keine Einwände gegen die ökonomische Verwertung der Kranken. Erst mit den Sozialen Revolutionen des 19. Jahrhunderts, in Deutschland besonders mit der Verabschiedung der Sozialgesetze in den 1890er Jahren, wurde die Selbstverständlichkeit der unentgeltlichen Arbeit von AnstaltspatientInnen infrage gestellt. Nicht bloß durch Einzahlung in die Sozialkassen, sondern besonders durch freiheitliche Verfassungen erlangten sie allmählich Anspruch auf Pflege und Erholung im Krankheitsfall. Doch erst 1924 machte die Reichsversicherungspflicht der Unterscheidung zwischen Fürsorge- und Versicherenstatus ein zumindest formales Ende. Ob die gleichzeitige Entwicklung der „Arbeitstherapie“ ein Zufall oder eine Reaktion auf diese Gesetzgebung war, ist eine interessante Frage, die noch der Untersuchung harret...

Ingo Harms arbeitet seit fast dreißig Jahren im renommierten „Arbeitskreis zur Erforschung der nationalsozialistischen ‚Euthanasie‘ und Zwangssterilisation“. Seine zahlreichen Forschungen über die NS-Krankenmorde werden von der Gedenkstätte Wehnen präsentiert. In unserer November/Dezember-Ausgabe 2019 haben wir einen Artikel von Ingo zur „Bekämpfung der Homosexualität durch die NS-Medizin am Beispiel Oldenburg“ veröffentlicht. In der rozlichen Nr. 187 zeichnet Ingo die Biographie des Euthanasie-Arztes Karl Petri nach. Und in dieser Ausgabe schreibt er jetzt über seine neuen Forschungsergebnisse zu den Krankenmorden in der (Heil-)Anstalt Wehnen, der heutigen Karl-Jaspers-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Sie kosteten in den Jahren 1936-1947 mindestens 1.500 Menschen das Leben.

Die Nazis machten jedenfalls keinen Hehl aus ihrer Absicht, die von ihnen zu „Ballastexistenzen“ degradierten AnstaltsbewohnerInnen als Arbeitsressource zu nutzen. Schon 1933 tönte Reichsinnenminister Frick im Rundfunk, dass es Zeit für eine „Ressourcengewinnung durch Mittelverweigerung“ sei (Steinhöfel, S. 48). Besonders aufmerksame Zuhörer hatte er in der oldenburgischen Landesregierung, die 1934 eine radikale Ökonomisierung der Anstaltsfürsorge einleitete. Rücksichtslose Reduktion von Verpflegung und medizinischer Versorgung hieß das Programm, Siechtum und Sterblichkeit waren seine Folgen. Mit dem erwirtschafteten Kapital wurden Kultur, Energie- und Landwirtschaft gefördert. Einige davon, wie das Museumsdorf Cloppenburg und die EWE, verdanken diesen Zusammenhängen ihre Existenz. Aber welche Rolle spielte die Kirche? Johannes Brinkmann (1880-1953) stand als Pastor der evangelischen Kirchengemeinde Ofen wie kein anderer Geistlicher der Evangelischen Landeskirche Oldenburg mit den Krankenmorden in Wehnen auf Tuchfühlung. Seine Reaktion auf die steigende Sterblichkeit, die im Herbst 1935 einen ersten Höhepunkt erreichte, war keine empathische, sondern eine mechanische, und folgte dem Schema „mehr Tote – mehr Gräber – mehr Friedhof.“ Stoisch notierte er in der Kirchenchronik: „Die Arbeiten wurden von den Kranken der Heil- und Pflegenanstalt Wehnen ausgeführt.“³ Das Widersprüchliche in seinen Worten, die Heranziehung von Kranken zu schwerer körperlicher

Arbeit, fiel ihm nicht auf.

Wenn überhaupt etwas darauf hindeutete, dass er alarmiert war, dann der Umstand, „dass die Angelegenheit wegen der augenblicklichen großen Sterblichkeit sehr zur Entscheidung drängt“ (Dokument vom 6.1.1936). Dringend war für ihn nicht die Frage nach der Ursache der hohen Sterblichkeit, sondern die Friedhofserweiterung. Dabei kam ihm entgegen, dass die Patientenschaft in den beiden Jahren 1933-1935 von 270 auf 750 belegte Betten angewachsen war und sich damit fast verdreifacht hatte. Hier bot sich eine simple Erklärung, die in sein mechanisches Denkschema passte: „mehr Patienten – mehr Tote,“ logisch. Gestorben wurde immer. Psychiatrien dienten auch der Langzeitpflege. PatientInnen wurden alt und starben eines mehr oder minder natürlichen Todes in der Klinik, sofern langjährige Hospitalisierungen so etwas wie natürliche Lebensbedingungen bieten.

Kritischen Fragen gab sich Pastor Brinkmann offenbar nicht hin. Obwohl er die „Sterblichkeit“ im Mund führte, schenkte er dem Wort als Fachbegriff keinen zweiten Gedanken. So schrieb er im Februar 1939 angesichts einer Grippewelle: „Besonders groß war die Sterblichkeit in der Heil- u. Pflgeanstalt Wehnen.“ Die Sterblichkeit (Mortalität) einer Klinik errechnet sich nicht anhand der Bettenbelegung, sondern der Belegung plus Aufnahmen. Dieser „Durchsatz“ an PatientInnen hatte sich kaum verdoppelt, während sich die Zahl der Todesfälle mehr als verdoppelt hatte. Da die Anstalt seit 1933 keine Jahresberichte mehr veröffentlichte, blieb die Statistik geheim. Brinkmann hätte auf die Beobachtung zurückgreifen müssen, dass die Fluktuation längst nicht im gleichen Maß wie die Belegung gestiegen war, was er unterließ. Nachdem der Geheimhaltung im Jahr 1948 durch Ermittlungen wegen Krankenmord ein Ende gesetzt wurde, zeigte sich, dass die Sterblichkeit des Jahres 1933 von 5,6 % im Jahr 1935 auf 7,5 % gestiegen war. Dies bedeutete angesichts der Normalsterblichkeit von 5 % in einer Psychiatrie dieser Epoche, dass die Steigerung in Wehnen fünfzig Prozent betrug.

Während die PatientInnen Platz für weitere Gräber schufen – ihre eigenen – stieg die Mortalität auf 10 %, erreichte 1940 die Marke von 14 % und sprang 1942 auf 24 %. Infolge dieser Sterbedynamik war die Kapazität des neuen Gräberfeldes

schon im Frühjahr 1939 erschöpf. Erneut war ein Stück Land hinzugefügt, abermals waren die PatientInnen als billige Arbeitskraft eingesetzt worden. Auch diese Erweiterung reichte nicht zur Bestattung der sich häufenden Todesfälle, so dass im Jahr 1943 erneut vergrößert wurde. Am 7. Mai schrieb Brinkmann an den Fürsorgeverband: „Der Kirchenrat bittet um Zuschrift, wie weit die Friedhofsangelegenheit gediehen ist. Die Sterblichkeit in Wehnen war noch nie so groß, zumal noch ein Teil der Anstalt als Hilfskrankenhaus der Stadt Wilhelmshaven eingerichtet ist. Seit dem 1.1. d.J. sind bis heute von 60 Beerdigungen 51 aus der Anstalt beerdigt worden. Für die kommende Woche sind bereits wieder 5 angemeldet. Die Raumnot auf dem Friedhof wird immer bedrohlicher...“⁴

Wieder schlug Brinkmann Alarm, doch das Bedrohliche, vor dem er warnte, war nicht die steigende Sterblichkeit, sondern „die Raumnot auf dem Friedhof.“ Beruhigt konnte er bald darauf schreiben: „Ende Juli Anfang August wurde mit den Arbeiten zur Vergrößerung des Kirchhofs in Ofen begonnen. Durch den Busch wurde ein Weg in Fortsetzung des Hauptweges vor dem Kircheneingang angelegt, der auf einen Teil der Weide führt, die zur Pfarre gehört. Die Arbeiten (Fällen der Bäume, graben, auswerfen und Aufhohen des Geländes) wurde von Kranken der Heil- und Pflgeanstalt Wehnen ausgeführt, die damit vom Landesfürsorgeamt beauftragt waren. Als erste Leichen wurden dort am 12. VIII. ein Pole u. eine Ukrainerin, beide verstorben in der Heil- und Pflgeanstalt Wehnen, beerdigt, unter Mitwirkung des katholischen Geistlichen.“⁵

1942 erreichte die Sterblichkeit 24 % und blieb bis 1944 konstant, um 1945 auf 31 % zu steigen. Da die meisten PatientInnen nach der Befreiung starben, zeigt sich, dass die Krankenmorde kein alleiniges NS-Programm, sondern ein Programm des Landesfürsorgeverbandes Oldenburg war, das noch bis 1947 viele vermeidbare Todesfälle verursachte.⁶

Brinkmanns Einträge in die Kirchenchronik zeugen von keinerlei Zweifeln. Er hätte nachdenken und nachfragen können, er hätte der hohen Sterblichkeit auf den Grund gehen können, doch er zog es vor, nichts Genaueres wissen zu wollen. Statt hinzuschauen und Fragen zu stellen, beschränkte er sich auf seinen Job, die Toten unter die Erde zu bringen und sie verschwinden zu lassen, als sei damit auch das Problem verschwunden. Nicht hinzuschauen, nicht genau Bescheid wissen

zu wollen, nicht nachzufragen, kein Augenzeuge sein zu wollen, ist ein Sozialverhalten, das jeder Diktatur in die Hände spielt. Neben dem Denunziantentum, mit dem es eng verwandt ist, war es Öl im Getriebe des NS-Terrors. Zivilcourage wäre Sand in diesem Getriebe gewesen, aber sie war Brinkmanns Sache nicht. Im Gegenteil. Seine Kirchenchronik zeugt von einer Bewunderung für den „Führer“, die in schärfster Konkurrenz zu seinem Gottesglauben stand. Er bekannte sich zur Kriegs- und Greuelpropaganda der Nazis, die er wortwörtlich der Kirchenchronik anvertraute. Auch die Befreiung vom NS-Faschismus änderte seine Haltung nicht. Über die Krankenmorde schwie er sich nach 1945 aus und demonstriert damit Gleichgültigkeit gegenüber den Opfern, wenn nicht ideologische Zustimmung zur sogenannten „Vernichtung lebensunwerten Lebens.“ Falls es so war, nahm er dieses Geheimnis, wie sein Wissen um die Krankenmorde, mit ins Grab. Nun waren die Krankenmorde ein so offenkundiges, über zwölf quälende Jahre sich hinziehendes Geschehen (1936-1947) mit mindestens 1500 Todesopfern, dass Brinkmann nicht der einzige Augenzeuge in der Kirchengemeinde gewesen sein kann. Auf ein großes Schweigen stießen noch die Forschungen zur wissenschaftlichen Aufarbeitung, die in den neunziger Jahren stattfanden (Harms 1996/2008). Statt die Forschungsarbeiten zu unterstützen, ließ die Kirchenleitung das Gräberfeld planieren, in dem die Opfer liegen. Gleichzeitig verschwanden die Belegungspläne, so dass die Einzelgräber von den betroffenen Familien nicht mehr aufgesucht werden konnten. Ihrer Bitte um ein Mahnmal wurde zwar stattgegeben, aber nur unter der Bedingung, dass sie auf die Nennung der Tätergruppen – „Ärzte, Pflegepersonal und Medizinalbeamte“ – verzichteten.⁷

Ein Friedhof sei kein Ort für Geschichte, hieß es auch, obwohl es „Ehrenmale“ für die „Gefallenen“ der Kriege 1870/71, 1914/18 und 1939/45 gibt, denen jährlich die Blaskapelle der Freiwilligen



Biographische Notizen:
Ingo Harms, geboren in Oldenburg, engagiert in der Ökologie-Bewegung, zum Historiker promoviert und habilitiert an der Universität Oldenburg.



**„Gedenkstätte Alte Pathologie Wehnen“
Die Euthanasie-Gedenkstätte**
Hermann-Ehlers-Straße 7
26160 Bad Zwischenahn (Wehnen)
<https://gedenkkreis.de>

Feuerwehr aufspielt. Der Friedhof strotzt von Geschichte – wie könnte es auf Friedhöfen auch anders sein.

Erfreulicherweise ist das Kirchenarchiv für die Forschung zugänglich, sonst wäre dieser Text nicht entstanden. Für die Möglichkeit zum Studium der Kirchenchronik sei dem Kirchenbüro Ofen vielmals gedankt.

ingo harms | ingo.harms@gmx.net

- 1 Landes/Staatsarchiv Oldenburg, Erw 1 Akz 149 Nr. 11.
- 2 Klaus Dörner, zitiert bei Ingo Harms (2021), Der Verband. Anstaltsfürsorge zwischen Rassenhygiene, Bereicherung und Kommunalpolitik (Oldenburg 1924-1960), Beltz Verlag Weinheim Basel, S. 36.
- 3 Kirchenchronik Ofen, Band II, Seite 81.
- 4 Brinkmann am 7.5.1943 an den Landesfürsorgeverband, KJKA 20-05-04.
- 5 Brinkmann, Kirchenchronik Ofen S. 116. Mindestens 51 der in Wehnen aufgenommenen ZwangsarbeiterInnen (mdst. 125) verstarben. Die katholischen Geistlichen wurden, wie Brinkmann, Augenzeugen der Krankenmorde, ohne dass irgendeine Form des Protestes oder der Kritik von ihnen – auch nach 1945 – bekannt geworden wäre.
- 6 1946 betrug die Sterblichkeit noch 16 %, 1947 noch 8 %. Erst 1948 ging sie auf 4 % und damit den Normalwert zurück.
- 7 Dieses Gebaren der Kirchenleitung wurde in der RoZ-Ausgabe Nr. 187 näher beschrieben (S. 26).

Literatur:

Ingo Harms, Der Verband. Anstaltsfürsorge zwischen Rassenhygiene, Bereicherung und Kommunalpolitik (Oldenburg 1924-1960), Beltz Juventa, Weinheim 2021
Ingo Harms, „Wat mööt wi hier smachten...“ Hungertod und „Euthanasie“ in der Heil- und Pflgeanstalt Wehnen 1936-1945, Universität Oldenburg 1996, 3. Aufl. 2008
Elke Steinhöfel, Die Wohnungsfürsorgeanstalt Hashude. Die NS-„Asozialpolitik“ und die Bremer Wohlfahrtspflege, Bremen 2014

Heimkino

Der DVD-Film-Tipp für zu Hause



Schitt's Creek

1. Staffel der kanadischen TV-Comedy-Serie u. a. mit Eugene Levy, Catherine O'Hara. DVD, 273 Minuten. DVD-VÖ: 16. April 2021. Edel/Motion. 24,12 €

Als Millionär Johnny Rose seinem Sohn David aus Jux das kleine Kaff Schitt's Creek zum Geburtstag schenkt, hätte keiner auch nur im (Alp) Traum daran gedacht, dass Jahre später genau dieses verschlafene Nest ihr neues Zuhause werden würde. Denn die stinkreichen Roses verlieren ihr gesamtes Vermögen, und so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als in ein heruntergekommenes Motel nach Schitt's Creek zu ziehen. Die turbulente Serie lebt vom Aufeinanderprallen zweier höchst unterschiedlicher Welten und der amüsanten Darstellung der neuarmen, exzentrischen Großstadtfamilie Rose, die sich notgedrungen unter den nicht minder skurrilen Landeiern zurechtfinden muss...

Café am Damm

Leckerer Frühstück...
Di - Fr ab 9.00 Uhr
Sa + So ab 10.00 Uhr

Damm 36 · Oldenburg
Di 9.00 - 23.00 Uhr
Mi, Do, Fr 9.00 - 20.00 Uhr
Sa + So 10.00 - 20.00 Uhr
Mo Ruhetag · Andere Termine für größere Gruppen möglich
Tel. 0441 - 17 33 0

Sachbilderbuch

Ein Lese- und/oder Schenk-Tipp



Ein Baby!

Am 19. Juli erscheint bei Penguin Junior „Ein Baby! Wie eine Familie entsteht“ - ein Sachbilderbuch für Menschen ab 5 Jahren. Ein Aufklärungsbuch, das ALLE Familienformen einschließt. Und alle Körperformen auch.

Wie entstehen Babys eigentlich? Das Buch geht offen und ehrlich an das Thema heran und zeigt schon Kindergartenkindern in einfachen Worten und Bildern, wie neues Leben beginnt und wie viele unterschiedliche Möglichkeiten es gibt, durch die Geburt eines Kindes zur Familie zu werden. Jedes Kind sollte sich in der Antwort auf „Wo komme ich her?“ wiederfinden können. Ein schönes und wichtiges Bilderbuch, das allen Kindern erklärt, woher sie kommen und wie ihre ganz und gar einzigartige Familie entstanden ist.

Mit „Ein Baby!“ wird abgebildet, was schon längst gesellschaftliche Realität ist. Rachel Greener (Autorin), Clare Owen (Illustratorin): *Ein Baby! Wie eine Familie entsteht*. Penguin Junior, gebunden, 32 Seiten, Juli 2021. 14 €

Rachel Greener (Autorin), Clare Owen (Illustratorin): *Ein Baby! Wie eine Familie entsteht*. Penguin Junior, gebunden, 32 Seiten, Juli 2021. 14 €

VERITAS

In Oldenburg liefern wir bei Bestellungen ab 30 Euro frei Haus.

Exzellente Weine, Spirituosen und köstliche Leckereien.

Rastede-Neusüdende · Metjendorfer Str. 226 · Tel. 04402 916 166
Freitag 14 - 18 Uhr · Samstag 10 - 14 Uhr oder nach Vereinbarung

www.vinarius.de · vinarius@t-online.de

Ein Segen gegen den Vatikan

(queer.de) Überall in Deutschland wollen katholische Priester alle liebenden Paare segnen - ob schwul, lesbisch oder geschieden und hetero - und unlängst Mitte Mai geschehen. Obwohl der Vatikan kürzlich erst bekanntgeben hat, was er davon hält, homosexuelle Partnerschaften zu segnen: nichts nämlich. Was nun auf diese Absage folgt, ist durchaus ein offener Affront, eine Demonstration des Ungehorsams, der doch als so ungehörig gilt bei Katholik*innen. Der Würzburger Hochschulpfarrer Burkhard Hose hat schon direkt nach dem kategorischen Nein der vatikanischen Glaubenskongregation als Mitinitiator 2.600 Unterschriften von Menschen aller pastoralen Berufsgruppen und aus allen Diözesen Deutschlands zusammengetragen, die damit zeigen wollen, dass sie das Segensverbot für falsch halten. Unter den Unterstützer*innen waren Priester, Ordensleute, Theolog*innen, Seelsorger*innen sowie Gemeinde- und Pastoralreferent*innen. Mit ihrer Unterschrift erklärten sie sich bereit, weiterhin gleichgeschlechtliche Paare segnen zu wollen.



Papst: Segnungs-Verbot für Homo-Paare

(queer.de) Die katholische Kirche ist nach eigener Einschätzung nicht befugt, homosexuelle Paare zu segnen. Das hat die Glaubenskongregation im Vatikan in einer sogenannten Responsum ad dubium (Antwort auf einen Zweifel) klargestellt. Papst Franziskus stimmte der Veröffentlichung ausdrücklich zu. Hintergrund ist demnach, dass sich in einigen kirchlichen Bereichen „Projekte und Vorschläge“ verbreiteten, Verbindungen von Personen gleichen Geschlechts zu segnen. Segnungen menschlicher Beziehungen sind dem Schreiben zufolge nur möglich, wenn damit den Plänen Gottes gedient werde. „Aus diesem Grund ist es nicht erlaubt, Beziehungen oder selbst stabilen Partnerschaften einen Segen zu erteilen, die eine sexuelle Praxis außerhalb der Ehe (...) einschließen, wie dies bei Verbindungen von Personen gleichen Geschlechts der Fall ist.“ Das „Vorhandensein positiver Elemente“ der Beziehungen, die „in sich betrachtet dennoch zu schätzen und hervorzuheben sind“, könnten einen Segen nicht rechtfertigen. Die Glaubenskongregation wies darauf hin, dass sich ihre Erklärung auf „die Wahrheit des liturgischen Ritus“ beziehe und keine Diskriminierung sei oder sein solle.

Hasskriminalität nimmt zu

(queer.de) Die Zahl der politisch motivierten Straftaten hat 2020 um 8,5 Prozent auf insgesamt 44.692 deutlich zugenommen und liegt damit auf dem höchsten Stand seit Einführung der Statistik 2001. Die Zahl der politisch motivierten Gewalttaten stieg um 18,8 Prozent auf 3.365. Fast 24.000 Delikte und damit mehr als die Hälfte seien aus rechts-extremistischen Motiven heraus

begangen worden, sagte Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU). Die Zahl rechtsextremistischer Gewalttaten stieg laut der Statistik des Bundeskriminalamts (BKA) um rund elf Prozent auf 1.092. Noch extremer ist die Zunahme bei Hasskriminalität, also bei Straftaten, die durch gruppenbezogene Vorurteile motiviert begangen werden: Insgesamt wurde hier ein Anstieg um 19 Prozent gemessen. Auch hier liege der Schwerpunkt mit 87 Prozent eindeutig beim Rechtsextremismus,



Theolog:innen vs. Homofeindlichkeit

(PM) München. Das Katholische LSBT+Komitee weist auf die Veröffentlichung eines Reports des Londoner Wijngaards-Institute for Catholic Research hin. Der Report enthält einige bahnbrechende neuere Forschungsergebnisse, die eine Neubewertung der biblischen Aussagen zu gleichgeschlechtlichen Beziehungen notwendig machen. Er wird zusammen mit einer „Akademischen Erklärung“ veröffentlicht, die von 66 Forscher:innen unterzeichnet worden ist. Das Katholische LSBT+Komitee hat die deutsche Übersetzung des Wijngaards-Reports angefertigt. „Der Report greift neueste Forschungsergebnisse zu den einschlägigen biblischen Texten im Buch Leviticus und im Römerbrief auf. Er legt auf sehr konzise Weise dar, dass man der Bibel keine Argumente gegen auf Dauer und Treue angelegte gleichgeschlechtliche Beziehungen entnehmen kann. Die Verdammung von homosexuellen Handlungen durch das Lehramt hat jetzt keine theologische Grundlage mehr“, sagt Dr. Michael Brinkschröder, Sprecher des Katholischen LSBT+Komitees.

sagte Seehofer. In der Auflistung zu Hasskriminalität stieg die gemeldete queerfeindliche Gewalt deutlich. Die Zahl der Taten im Bereich „sexuelle Orientierung“ stieg zwar nur um 0,3 Prozent auf 578. Abgespalten wurde jedoch das Themenfeld „Geschlecht/Sex. Identität“. Hier wurden 204 Fälle gemeldet. Insgesamt würde der Anstieg damit mehr als ein Drittel betragen, allerdings können pro Straftat mehrere Themenfelder vergeben werden.

Liebe Leserinnen und Leser. Wir haben unseren Terminkalender so gut es geht gefüllt; einige Termine sind mit **OPTIONAL** gekennzeichnet. Hoffentlich wird es bald einige Öffnungen in Kneipen und Restaurants geben und Kultur wird vielleicht draußen wieder möglich sein. Dies alles konnten wir bis jetzt (Stand Mitte Mai) aber nicht berücksichtigen. Bitte informiert Euch online über Veranstaltungen und Öffnungsmaßnahmen. Beachtet aber, dass nur, weil der Gesetzgeber Öffnungen zulässt, es im Ermessen der jeweiligen Einrichtung oder Institution liegt, ob auch wirklich geöffnet wird. Es sind MitarbeiterInnen wieder einzustellen, Lebensmittel und Getränke zu besorgen, Vorbereitungen zu treffen. Dies ist nicht immer spontan möglich.

Juni

Achtung: Regelmäßige Termine auf den "Rosigen Seiten" gleich nach dem Kalender !!!

DO | 03.06.
OLDENBURG:

Kultur: **flausen + BANDEN! Festival**, real & digital, Staatstheater Oldenburg in Kooperation mit dem theater wrede+, mehr Infos unter flausenbanden.de | staatstheater.de | theaterwrede.de

FR | 04.06.
OLDENBURG:

Kultur: **flausen + BANDEN! Festival**, flausenbanden.de

BREMEN:

18:00 Lesung: **Mist, die versteht mich ja!** Digitales Autorinnengespräch und analoge Lesung, bei belladonna mit Florence Brokowski-Shekete in Kooperation mit dem Bremer Rat für Integration (BRI)

SA | 05.06.
OLDENBURG:

Kultur: **flausen + BANDEN! Festival**, flausenbanden.de

SO | 06.06.
OLDENBURG:

Kultur: **flausen + BANDEN! Festival**, flausenbanden.de

DO | 10.06.
OLDENBURG:

Kultur: **flausen + BANDEN! Festival**, flausenbanden.de

BREMEN:

19:00 Talk: **Lesbisch, queer – unvereint!?** Feministische Identitäten in Bewegung(en), belladonna in Kooperation mit dem Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben e.V., Weserterrassen

FR | 11.06.
OLDENBURG:

Kultur: **flausen + BANDEN! Festival**, flausenbanden.de

SA | 12.06.
OLDENBURG:

Kultur: **flausen + BANDEN! Festival**, flausenbanden.de

SO | 13.06.
OLDENBURG:

Kultur: **flausen + BANDEN! Festival**, flausenbanden.de

MO | 14.06.
OLDENBURG:

19:30 Kneipe: **OPTIONAL Die Montagskneipe** - für alle netten Leute, im Hempels, Ziegelhofstraße 83
21:00 **OPTIONAL Stammtisch schwuler Lehrer** bei der Montagskneipe

FR | 18.06.
ALTENBÜCKEN:

18.-20.06. Kurs: **Bodypercussion und Gesang**, Frauenbildungshaus Altenbücken, altenbuecken.de

MO | 21.06.
Sommeranfang

SA | 26.06.
CLOPPENBURG:

CSD Cloppenburg, mehr Infos unter www.csd-clp.de

BREMEN:

10:00 Lesbian Outdoor: **Radtour**, Treffpunkt Hauptbahnhof

Juli

Achtung: Regelmäßige Termine auf den "Rosigen Seiten" gleich nach dem Kalender !!!

MI | 07.07.
OLDENBURG:

20:30 Kneipe: **OPTIONAL FLIT* Kneipe**, im Alhambra, Hermannstraße 83

ONLINE:

16:00-18:30 Kurs: **Erzähl deine eigene Geschichte** - Einführung ins autobiografische Schreiben für Lesben (Online-Workshop), Isabel Morgenstern, 4 Termine, aus dem Spinnboden Lesbenarchiv Berlin, Anmeldung bis 02.07. unter 030/448 58 48 oder beratung@spinnboden.de

DO | 08.07.
OLDENBURG:

20:00-23:00 Kneipe: **OPTIONAL FrauenLesbenKneipe**, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

SO | 11.07.
BREMEN:

15:00 Stadtrundgang: **„Frau gesucht!“** - Frauendarstellungen im Bremer Stadtbild, Teilnahme für alle, Kosten 8,-, Anmeldung und Infos bei belladonna

SA | 17.07.
GÖTTINGEN:

CSD Göttingen, mehr Infos unter queeres-zentrum-goettingen.de

MO | 19.07.
OLDENBURG:

19:30 Kneipe: **OPTIONAL Die Montagskneipe** - für alle netten Leute, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

MO | 19.07.
OLDENBURG:

21:00 **OPTIONAL Stammtisch schwuler Lehrer** bei der Montagskneipe

SA | 31.07.
BREMEN:

10:00 Lesbian Outdoor: **Radtour**, Treffpunkt Hauptbahnhof

August

Achtung: Regelmäßige Termine auf den "Rosigen Seiten" gleich nach dem Kalender !!!

MI | 04.08.
OLDENBURG:

20:30 Kneipe: **OPTIONAL FLIT* Kneipe**, im Alhambra, Hermannstraße 83

DO | 05.08.
OLDENBURG:

20:00-23:00 Kneipe: **OPTIONAL FrauenLesbenKneipe**, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

FR | 06.08.
ALTENBÜCKEN:

06.-11.08. Kurs: **Achtsames Selbstmitgefühl** (MSC Mindful Self-Compassion), 5-Tage-Intensivkurs, Frauenbildungshaus

FR | 13.08.
BRAUNSCHWEIG:

CSD Braunschweig: **Sommerloch Festival 2021**, mehr Infos unter www.csd-braunschweig.de

SA | 14.08.
BRAUNSCHWEIG:

CSD Braunschweig: **Sommerloch Festival 2021**, mehr Infos unter www.csd-braunschweig.de

MO | 16.08.
OLDENBURG:

19:30 Kneipe: **OPTIONAL Die Montagskneipe** - für alle netten Leute, im Hempels, Ziegelhofstraße 83
21:00 **OPTIONAL Stammtisch schwuler Lehrer** bei der Montagskneipe

DO | 26.08.
OLDENBURG:

Kino: **12. QFFOL QueerFilmFestival Oldenburg**, 26.08.-30.08., präsentiert von RollenWechsel, einer Gruppe des NaUnd e.V., gezeigt werden die Filme vom Cine k im Innenhof der Kulturetage, mehr Infos ab Anfang August unter www.rollenwechsel.net oder www.cine-k.de

FR | 27.08.
OLDENBURG:

Kino: **12. QFFOL QueerFilmFestival Oldenburg**, www.rollenwechsel.net oder www.cine-k.de

SA | 28.08.
OLDENBURG:

Kino: **12. QFFOL QueerFilmFestival Oldenburg**, www.rollenwechsel.net oder www.cine-k.de

BREMEN:

CSD in Bremen, mehr Infos unter www.csd-bremen.org
10:00 Lesbian Outdoor: **Badesentour in Oldenburg**, Treffpunkt Hauptbahnhof HB

SO | 29.08.
OLDENBURG:

Kino: **12. QFFOL QueerFilmFestival Oldenburg**, www.rollenwechsel.net oder www.cine-k.de

MO | 30.08.
OLDENBURG:

Kino: **12. QFFOL QueerFilmFestival Oldenburg**, www.rollenwechsel.net oder www.cine-k.de

ART PLAKAT BILDERRAHMUNGEN

... DIE BERATUNG
M A C H T D E N
U N T E R S C H I E D ...

DONNERSCHWEER STR. 4
PARKPLÄTZE AM HAUS
TELEFON: 04 41 - 7 67 56
WWW.ART-PLAKAT.DE

Vorschau September

SA | 04.09.

WILHELMSHAVEN:

CSD Wilhelmshaven, mehr Infos in der nächsten RoZ!

SA | 18.09.

OLDENBURG:

CSD Nordwest, mehr Infos in der nächsten RoZ!

?

Euer Termin soll in die nächste Ausgabe? Einer der Termine ist nicht mehr aktuell? Dann schnell Mail an KalenderRoZ@gmx.de.

!

Termine können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis Redaktionsschluss (Dienstag, den 10.08.2021) vorliegen.

Redaktionsschluß nächste RoZ
Dienstag, 10. August um 18.00 Uhr

Oldenburg

Vorwahl 0441

GRUPPEN

Bären- und Kerle-Stammtisch, 2. Mi 19-22 h, im Bootshaus des Oldenburger Yachtclubs, Sophie-Schütze-Str. 22

Be Different, Gruppe für queere Jugendliche und junge Erwachsene 14-27 Jahre, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Fr 18 h im Zentrum, www.facebook.com/BeDifferentOldenburg

CSD Nordwest e.V., c/o Kreativ:Labor, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 57870, Fax 2057990, www.csd-nordwest.de, 2.+4. Mo 19 h

Fliegende Späne, Holzwerkstatt für Frauen, Do 10-16 h, Kortlangstr. 8, PLZ 26123, Tel. 36104511, www.fliegende-spaene-ev.de

IBIS - Interkulturelle Arbeitsstelle e.V., Fachbereich Antidiskriminierungsstelle, Klävemannstr. 16, PLZ 26122, Tel. 92058228, ads@ibis-ev.de, www.ibis-ev.de

Junge trans* & inter* Erwachsene, 1. Di 18 h, Ort & Infos über jutrinier@gmail.com

LOFTIES-Stammtisch, Lesben in und um Oldenburg, 2. Di 20 h, Ort/Treffpunkt über Mail-Adresse, info@lofties.net

Mädchenhaus Oldenburg e.V., Cloppenburg Str. 35, PLZ 26135, Kontakt- und Infostelle: Tel. 12864, Flexible Hilfen: Tel. 12854, Mädchentreff: Tel. 61422, Hort/Schülerinnen-treff: Tel. 64248

MÄNNERfabrik, Schwulengruppe (Leder, Uniform, Gummy, Bären und andere), Party: 3. Sa 22h, im Alhambra, Post: c/o Alhambra, info@maennerfabrik.de, maennerfabrik.de

Michael-Sartorius-Stiftung c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775923, Fax 76478

NaUnd - Queeres Leben in Oldenburg e.V., Ziegelhofstr. 83, 26121 Oldenburg, 7775923 (Büro), 7775990 (Kneipe), naund-oldenburg.de, queeresleben@naund-oldenburg.de

NA UND Zentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775990 (Kneipencafé Hempels), Tel. 7775923 (Büro und Gruppen), Fax 76478, naund-oldenburg.de
Plenum: 3. Mi 20 h

Rosa Disco: letzter Sa 23 h im Alhambra

Rosige Zeiten-Redaktion: 2. + 4. Mi 19 h

Be Different für queere Jugendliche und junge Erwachsene 14-27 Jahre: Fr 18 h

Gendertravellers trans*inter Jugendgruppe von 14 - 27 Jahren: 3. Do 18 h, facebook.com/gendertravellers, gendertravellers@gmail.com
Kneipencafé Hempels: 3. Mo 19.30 - 22 h (Kneipe für nette Leute), 1. Do 20 - 23 h (Lesbenkneipe), Fr 21 - 24 h (Kneipe für nette Leute)

Oldenburg Lesbenchörin, andersrum-und-immerschief@gmx.de

Peer-Beratung von & für lesbische, bisexuelle, queere Frauen, Inter*- & Trans*- Personen, 2. + 4. Fr, 15:30 - 17:30 im Hempels, Ziegelhofstr. 83. queerpeers@mosaikgesund.de

Puppies NordWest offener Stammtisch für Puppyplayer (gender free), 2. Sa. ab 20 h im „Marvins“, Rosenstr. 6 (Nähe Hbf.), PLZ 26122, PuppiesNordWest@web.de

Regenbogen-Kindergruppe für lesbische Mütter und ihre Kinder, Kontakt: uta.wagener@uni-oldenburg.de

Schwestern der Perpetuellen Indulgenz (O.S.PI.) im Tempel der nordischen Freude e.V., c/o Oldenburgische Aids-Hilfe e.V., Bahnhofstr. 23, PLZ 26122, kapitel@nordschwestern.de

SCHLAU Bildung und Aufklärung zu geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Treffen: 2. Mo 20 h im Hempels, Ziegelhofstr. 83, info@oldenburg.schlau-nds.de, www.oldenburg.schlau-nds.de, www.schlau-nds.de

SMART, Pf. 1925, PLZ 26009

SPD Oldenburg - AG SPD Queer, Sitzung 4. Fr 19.30 h, Ort über spdqueer@spd-oldenburg.de, www.spd-oldenburg.de/spdqueer

SVeN Oldenburg-Wilhelmshaven Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen, c/o AIDS-Hilfe Oldenburg e.V., z. Zt. keine regelmäßigen Treffen, Kontakt: lars@svenkommt.de

Transsexuelle, Transgender, Transvestiten, 2. Di 19 h + letzter Sa 19 h im NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, Tel. 0175-7090821

Völklinger Kreis, Regionalgruppe OL, Christian Landowski, Tel. 9266491, www.vk-online.de

BERATUNG & HILFE

AIDS-Beratung im Gesundheitsamt, Industriest. 1b, Eingang G, PLZ 26122, Tel. 235-8619, tel. Beratung: Mo, Mi, Fr 9:30-11:30 Uhr, gesundheitsamt@stadt-oldenburg.de

AIDS-Hilfe Oldenburg (AHO), ab 11.11.2020 neue Heimat / vom 4. -10.11.2020 umzugsbedingt geschlossen: Bahnhofstr. 15 / Eingang: Rosenstr. 44, PLZ 26122, Tel. 14500 (Büro), Tel. 19411 (Beratung), Fax 14222, www.aidshilfe-oldenburg.de, info@aidshilfe-oldenburg.de

Büro + Beratung: Di + Do 9-13 h, Mi 13-15 h, Fr 9-12 h und nach Vereinbarung

Gemeinsames Frühstück: Fr 10-11:30 h

Queer Refugee Café und Support: letzter Sa 18 h

Veranstaltungen in Kooperation mit dem VNB, Infos: www.aidshilfe-oldenburg.de

Antidiskriminierungsstelle (ADS), Klävemannstr. 16, PLZ 26122, Tel. 92058228, **BeKoS**, Beratungs- und Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen, Lindenstr. 12a, PLZ 26123, Tel. 884848, www.bekos-oldenburg.de

Beratungsstelle für AusländerInnen und Flüchtlinge der AWO, Bahnhofstr. 23, PLZ 26122, Tel. 925830

ComingOutGruppe für Männer, Infos: Tel. 0176/77336508 (Martin)

Frauenbüro der Stadt Oldenburg, Stau 73, PLZ 26105, Tel. 2352135, frauenbuero@stadt-oldenburg.de, www.oldenburg.de/stadtol/index.php?id=3360

Frauenhaus e.V., Postfach 1825, PLZ 26008, Tel. 47981

Hospiz St. Peter - ein Haus für Sterbende, Georgstr. 23, PLZ 26121, Tel. 9992090

Konfliktschlichtung e.V., Täter-Opfer-Ausgleich und Mediation, Kaiserstr. 7, PLZ 26122, Tel. 27293, Tel. 3503226, Fax 3503227

Profamilia Oldenburg, Rosenstr. 44, PLZ 26122, Tel. 88095, oldenburg@profamilia.de, Di/Do 9 - 12 + 16 - 18 h, Fr 9 - 12 h

SVeN (Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen) c/o AIDS-Hilfe Oldenburg e.V., Bahnhofstr. 23, www.svenkommt.de, lars@svenkommt.de

Schwuleschisches Überfalltelefon des LSWD, Tel. 19228 (bundesweit)

Trans*Beratung Weser-Ems zu Geschlechtsidentität und Trans*Geschlechtlichkeit, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

Vertrauensstelle Benjamin, Beratungsstelle des Kinderschutzzentrums Oldenburg, Friderikenstr. 3, PLZ 26135, Tel. 17788 (Büro, Mo - Fr 9 - 12 h), Tel. 4860800 (Wohngruppe)

Wildwasser (Verein gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen), Lindenallee 23, PLZ 26122, Tel. 16656, Fax 2489553, info@wildwasser-oldenburg.de, www.wildwasser-oldenburg.de

HOCHSCHULE

Autonomes Feministisches Referat, c/o AstA der CVo-Uni, Ulhornsweg 49-55, Raum M1-155, PLZ 26111, Tel. 798-2680 (Café), 798-2959 (Büro), 798-2959 (Archiv), Fax 798-3164, www.femref.uni-oldenburg.de, feministisches.referat@uni-oldenburg.de

Café FLIT*chen: Mo 15-18 h, Di 18-20 h, Mi 12-15 h

FLIT* Fahrradwerkzeiten: 3. Di 19-22 h

Autonomes Schwulenreferat im AstA der CVo-Uni, Ulhornsweg 49-55, PLZ 26111, AstA-Trakt, Raum M 1-160, Tel. 798-2578, Fax 798-2576, schwulenreferat@uni-oldenburg.de, www.schwulenreferat.uni-oldenburg.de

Öffnungszeiten: Di 9-11h, Mi 14-16h

Queercfé: Mi 14-16 h

Café FLIT*chen für Frauen*, Lesben*, Inter*, Trans*, im Mensa-Gebäude der Uni Oldb, Wegbeschreibung und aktuelle Öffnungszeiten unter www.femref.uni-oldenburg.de/angebote/flit-chen

Gleichstellungsstelle an der CVo-Uni, Ammerländer Heerstr. 114-118, PLZ 26111, Gebäude A 10, Raum O-018-0-021, Tel. 7982632, Tel. 7982249, Tel. 7983724, Fax 7983756

Gleichstellungsstelle der Jade Hochschule, Ofener Str. 19, PLZ 26121, Raum HL 5/6 (Verwaltungsgebäude), Tel. 7708-3226

VERANSTALTUNGSORTE

Alhambra, Hermannstr. 83, PLZ 26135, Tel. 14402, Fax 2488660, alhambra@alhambra.de, www.alhambra.de

Kulturetage, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 924800

PFL, Städtisches Kulturzentrum, Peterstr. 3, PLZ 26121, Tel. 235-3061

Zentrum für Frauengeschichte, Cloppenburg Str. 71, PLZ 26135, Tel. + Fax 776990, zfg.oldenburg@tiscali.de

SPORT

Homosexueller Sportverein Oldenburg e.V., www.hsvo.de, hsvo@gmx.de
Tischtennis: Mo 20.00-21.30 h, Sporthalle Herbartgymnasium, Herbartstr. 4., 26122 Oldenburg

Yoga: Mi 18.30-19.45 h, Sporthalle Herbartgymnasium
Badminton: Mi 19.00-20.30 h, Sporthalle der BBS II (BZTG Oldenburg), Straßburger Str. 2, 26123 Oldenburg

Volleyball: Fr 20:30-22:00 h, Sporthalle Sophie-Schütze-Str. in Osterburg

Schwuler Kegelclub „Fröhlich und ... dingsbums“, alle 4 Wochen Mi im Kegelzentrum Oldenburg, Kreyenstr. 41, Tel. 04409/909076 oder Tel. 0171/7069543 (Dirk), slamm@gmx.net

Tanzclub Harmonia Oldenburg e.V., Gersteweg 9, PLZ 26125, Tel. 381576, info@tch-oldenburg.de

Tanzschule Wienholt, Gaby & Martina, Bremer Heerstr. 152, PLZ 26155, Tel. 9200488, www.tanzschulewienholt.de

MEDIEN

Casablanca Programmokino, Johannistr. 17, PLZ 26121, Tel. 884757, Fax 88072

Medienbüro Oldenburg, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 2489646, www.cine-k.de

Rollenwechsel, lesbischschwule Kinogruppe, im NA UND e.V., Tel. 7775923, post@rollenwechsel.net, www.rollenwechsel.net

Rosige Zeiten, Magazin für Lesben und Schwule, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Fax 76478, rosigezeiten@gmx.de, www.rosige-zeiten.net, Redaktionssitzung: 2. + 4. Mi 19 h (außer 4. Mi vor Erscheinen)

Weckdienst, Oldenburgs E-Mail-Infoservice für Lesben, info@weckdienst2007.de, www.weckdienst2007.de

SZENE

Hempels, Kneipencafé im NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775990 (Hempels), Tel. 7775923 (Büro), Fax 76478

Kneipe für nette Leute: 3. Mo 19.30 - 22 h

Lesbenkneipe: 1. Do 20 - 23 h

Aus pandemischen Gründen kann es zu Abweichungen gegenüber den hier angekündigten regelmäßigen Terminen kommen. Bitte im Zweifelsfall lieber vorab die Veranstalter*innen kontaktieren!

Kneipe für nette Leute: Fr 21 - 24 h
FrauenLesben-Café: 3. So im ungeraden Monat 15 - 18 h

K 13 Sauna Club, Klävemannstr. 13, PLZ 26122, Tel. 9987499, www.k13-sauna.de, Di-So 15-24 Uhr

PARTIES

Homophilias, c/o Alhambra, Disco für Lesben und Schwule, info@homophilias.de, www.homophilias.de, 1. Sa in geraden Monaten 22 h, im Alhambra

LesBiSchwule Mottoparty, c/o Alhambra, Disco für Lesben, Schwule + andere nette Leute, www.LesBiSchwule-Mottoparty.de

MÄNNERfabrik, Party für Leder, Uniform, Gummy, Bären und andere, 3. Sa 22 h, Alhambra, Hermannstr. 83, www.maennerfabrik.de

Rosa Disco - das Original, die lesbischschwule Disco, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, letzter Sa 23 h, Alhambra, Hermannstr. 83, Eintritt: 5 €

KAUFRAUSCH

Beuteschema Hund/Katze/Lifestyle, Melkbrink 57, PLZ 26121, Tel. 390 198 90, www.beuteschema-ol.de

Gegendruck, selbstverwaltete Offsetdruckerei, Bremer Str. 68a, PLZ 26135, Tel. 13270, www.gegendruck.org, angebot@gegendruck.org

Horizont Reisen, Stau 35-37 (Ecke Kaiserstr.), PLZ 26122, Tel. 26133, Fax 26466 & **Horizont Reisen** im Ökologie Zentrum Oldenburg, Ulhornsweg 99, PLZ 26129, Tel. 7781722, Fax 7781733, www.horizontreisen.de, info@horizontreisen.de

PC-Retter, Support/Hardware/Software/Netzwerk, Hauptstr. 48 (Innenhof), PLZ 26122, Tel. 9603945, www.pc-retter.net

Ostfriesland

GRUPPEN

„Baumhaus“ – queere Jugendgruppe Aurich für Jugendliche von 14-24J., im Familienzentrum Aurich, Jahnstr. 2, 26603 Aurich, Do 18:30 - 20:30 h

Fielappers, transsexuelle Selbsthilfe Aurich, im Familienzentrum Aurich, Jahnstr. 2, 26603 Aurich, www.facebook.com/fielappers.transsexuell/

Lesbenklöntreff Ostfriesland, Ort + Zeit über Tel. 04921/66339

LLiO - Lesbisch Leben in Ostfriesland, Stammtisch für lesbische Frauen, 3. Sa ab 19 h, Ilioraich@gmx.de

Queer-Film Emden, alle zwei Monate Fr ab 20 h im Life-Point Emden, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, ostfriesland@svenkommt.de, www.facebook.com/LifePointEmden

Rainbow-Point, schwul-lesbischer Treff, www.rainbowpoint.de, Tel. 0163/2094770 oder Tel. 04952/6109118 (Folli), 1. + 3. Fr ab 20 h, Fehnhaus, 1. Südwieke 41, 26842 Ostrhauderfehn

SCHLAU Ostfriesland, Teamtreffen monatlich im Life-Point im Gesundheitsamt Emden, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Tel. 04931 8209140, info@schlau-ostfriesland.de, www.schlau-ostfriesland.de

BERATUNG & HILFE

Gesundheitsberatung Life-Point Emden, Fachdienst Gesundheit, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Tel. 04921 87 1652, LifePoint@emden.de, offene Beratung: Mo-Do 8-17 h, Fr 8-12 h und nach Vereinbarung

Kontaktstelle für lesbische Frauen, Infos & Coming Out, 1. Mi 16-18 h, FamZ Aurich, Jahnstr. 2, Tel. 01578 340 7096, Ilio-aurich@gmx.de

Lesbentelefon, Infos & Coming-Out, Tel. 04921/66339, chrgrueter@compuserve.de, tägl. ab 15h

SVeN Ostfriesland - Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen, c/o Life-Point Emden (Gesundheitsamt Emden), Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Ostfriesland@svenkommt.de, www.svenkommt.de, Spieleabend alle zwei Monate Fr ab 20 h im Life-Point Emden

Trans*Beratung Weser-Ems, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

Trans*-Selbsthilfegruppe im GleichArt Café Norden, Jugendhaus, Parkstr. 45 A, 26506 Norden, Tel. 04931 9307854, Timo@gleichart-cafe.de

Transsexuelle Selbsthilfegruppe „Oostfrees Trans* Lüü“ Emden, 2. Fr 18:30-20:30 h, im Life-Point Emden (Gesundheitsamt Emden), Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden

VERANSTALTUNGSORTE

Jugendzentrum Alte Post, Girsenastr. 2a, 26721 Emden, Tel. 04921/872109

Zollhaus e.V., Pf. 2266, 26772 Leer, Bahnhofstr. 4, 26789 Leer, Tel. 0491/67649

KNEIPEN & CAFÉS

GleichArt Café, info@gleichart-cafe.de, www.gleichart-cafe.de, 1. + 3. Mo 19 h im Jugendhaus, Parkstr. 45 A in 26506 Norden

Regenbogencafé Leer im Café International in Leer, Do 20-24h, Kuppenwarf 1 (am Ernst-Reuter-Platz), PLZ 26789, Tel. 0491/92939311, www.regenbogencafe.de

Ulrichs* Café & Kultur (im Familienzentrum Aurich), Jahnstr. 2, 26603 Aurich, Fr 18.30-23 h

Vechta

Lesben Gruppe, c/o FrauenGesundheitsTreff, Im Bahnhof/Gleis 1, PLZ 49377, Tel. 04441/82281, Di 20 h

Wilhelmshaven

Vorwahl 04421

GRUPPEN

Gay in WHV, Kontakt über Facebook oder www.planetromeo.com/Gay in WHV

Lesbengruppe WHV, Kontakt über www.lesarion.com

Queereros, für QUEERs bis 30 Jahre, Treffen 1. Fr 18 beim Streetwork-Team Süd, Oldeogestr. 4a, PLZ 26382, http://queereros.queertrout-bremen.de
QUEERströmung e.V. - schwul, lesbisch, bi, trans* im Nordwestlichen Niedersachsens, c/o Aids-Hilfe Friesland Wilhelmshaven-Wittmund, Paul-Hug-Str. 60, PLZ 26382, Tel. 21 14 9, www.queerstroemung.de, Queer Friday: 2. Fr ab 19.30 in der Musikkneipe „Schwarzer Bär“, Bismarckstr. 179a

BERATUNG & HILFE

Anonyme Aids-Beratung im Gesundheitsamt, Gökerstraße 68, PLZ 26384, Tel. 161683
Schlüsselblume, Beratung gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern, Weserstr. 192, Tel. 201910

Fielappers, transsexuelle Selbsthilfe, (in der AIDS-Hilfe), Paul-Hug-Str. 60 (Hinterhof), 3. Di 18 h, www.facebook.com/fielappers.transsexual/
AIDS-Hilfe Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund e.V., Paul-Hug-Straße 60, PLZ 26382 (Hinterhof), Tel. 21149 (Büro), Tel 19411 (anonyme Beratung), www.ah-fri-whv-wtm.stadtmedia.de, Büro + Beratung: Mo, Fr 10 - 14 h, Mi 14 - 18 h und nach Vereinbarung

HOCHSCHULE

Gleichstellungsstelle der Jade Hochschule, Friedrich-Paffrath-Str. 101, PLZ 26389, Raum 5 231 (Südgeäude), Tel. 985-2379

VERANSTALTUNGSORTE

Kling Klang, Börsenstr. 73
Pumpwerk, An der Deichbrücke
Stadthalle, Grenzstr. 32
TheOS - Theater im Oceanis, Am Bontekai 63

KNEIPEN & CAFÉS

Café und Bar Celona (Nordseepassage), Bahnhofplatz 1, Tel. 5066440

Offenes Frühstück - frisch ins Wochenende, Fr 10.30 h, in der Wilhelmshavener AIDS-Hilfe e.V., Anmeldung bis Mi Abend unter Tel. 21149 oder www.wilhelmshaven-aidshilfe.de
Schwarzer Bär, Musikkneipe, Bismarckstr. 179a

Bremen

Vorwahl 0421

GRUPPEN

AK Plus, Arbeitskreis Politik LesBiSchwule, Inter-, Trans, www.ak-plus-bremen.de

belladonna, Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e. V., Archiv Frauen-/Lesbenbewegung, Sonnenstr. 8, PLZ 28203, Tel. 703534, www.belladonna-bremen.de

Besuchsdienst für Lesben, (0177) 89 191 47, lBesuchHB@gmx.de

BDP Mädchen kulturhaus, Young & Queer Gruppe ab 14J., Mi 18:30-20:30 h, Heinrichstr. 21, PLZ 28203, Tel. 32 87 98, www.bdp-mkh.de, info@bdp-maedchenkulturhaus.de

Da Capo al dente, lesbisch-schwuler Chor in Bremen, www.dacapoalдите.de

Die Cantanten, Lesben-Chor Bremen, www.cantanten.jimdofree.com, cantanten@gmx.net

Enby-Treff Bremen, non-binärer Menschen im Kukoon + online www.enby-treff-bremen.de

Frauen lernen gemeinsam, Am Hulsberg 11, PLZ 28205, Tel. 3614948, www.frauen-lernen-gemeinsam.de, Mo-Fr 10-16 h

Homosexuelle und Kirche (HuK) e. V., Regionalgruppe Bremen und umzu, www.huk.org, bremen@huk.org

Interkulturelles Frauenzentrum De Colores, Infocafé, LesbenFrauenChor, c/o Mädchenkulturhaus, Heinrichstr. 21, PLZ 28203, Tel. 704744, www.decolores.de

LAV, Lesben ab 40J., Tel. 22 39 80 1, www.belladonna-bremen.de/index.php/treffpunkt-fuer-lesben.html

Lederclub Nordwest (LCNW), c/o Zone 283, Tel. 532099, www.lcnw.de, bremen@lcnw.de

Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Niedersachsen-Bremen e. V., Postfach 420105, PLZ 30661, (0511) 27 78 96 20, www.nds-bremen.lsvd.de, nds-bremen@lsvd.de

Offener Trauertreff für Lesben, in Evangelische Friedensgemeinde Humboldtstr. 175, PLZ 28203, lesbenundtrauer@web.de

QILT, 3. Do ab 19 h, Kneipenabend im KWEER, genderqueer, queerfeministisch, Inter, trans*, lesbische, poly, pan-, a- und bi Frauen*, www.qilt.de

Referat für Familienpolitik, queerpol. Beirat, Greta Riemann, Bahnhofplatz 29, PLZ 28195, Tel. 361-838 81, www.soziales.bremen.de/jugend_familie/lstbqi-73328

Regenbogenfamilien ILSE - Initiative lesbischer und schwuler Eltern, unregelmäßig am WE, ilse.bremen@lsvd.de

ROW Stammtisch, chrkuecks@gmx.de, 2. Mi ab 19.30 h, Jad's Piano, Zur Reege 15, PLZ 27404, www.jads-piano

Rat&Tat-Zentrum für Queeres Leben e.V., Beratung für LesBiSchwul, trans, inter, queer Menschen, Theodor-Körner-Str. 1, PLZ 28203, Tel. 70 41 70, Mo+ Mi 11-13 h, Di + Do 15-17 h, www.ratundtat-bremen.de

Queere Jugend, Fr 17:30-19:30 h, bis 25 J., queere_jugend@ratundtat-bremen.de, Facebook: Queere Jugend Rat&Tat Bremen

Ace-Treffen, für asexuelle Menschen, alex-andras_sign_ups@posteo.de, nordaces@barnard.uberspace.de

Anonyme Alkoholiker, für Schwule, Lesben, andere Normale, 2. + 4. Mi, 19:30 h

Ans andere Ufer, Männergruppe spätes Coming out, 2. Di im Monat, 20 h, www.ans-andere-ufer.de

Aro-Stammtisch, Aromantische, nordaces@barnard.uberspace.de

Elterngruppe trans* und nonbinärer Kinder bis junger Erwachsene, 3. Di im Monat, 19 h, Anmeldung: Tel. 70 41 70

TANGIERT, Selbsthilfegruppe für Frauen schwul | bisexueller Partner, 3. Mi im Monat, 20 h, Anmeldung: tangiert-bremen@gmx.de, www.tangiert.de

Kulturgruppe, Organisation von kulturellen Ereignissen, 4. So im Monat, 17 h

Que(e)rköpfe, Filme und Aktionen zu queeres Leben, 2.+ 4. Mi im Monat, 19 h

Queer Teachers, Stammtisch für Menschen aus Bildungsbereich, letzter Fr im Monat, 20 h im Kweer Queeraspora, Gruppe + Café, LGBTQ-Geflüchtete, Ali Tutar, queeraspora@gmx.de, (0151) 5697 1575, www.facebook.com/magnus.diaspora.5

Schulauflklärungsgruppe, schulauflklärung@ratundtat-bremen.de

Sonntagsfrühstück für Lesben: 1. So 10-13 h, sonntagsfruehstueckHB@gmx.de

Schwusos, Lesben und Schwule in der SPD, schwusos@spd-bremen.de

SHG Trans*Net Bremen, Selbsthilfegruppe für trans*Menschen, Treffen 3. Fr 18-20h, Anmeldung: (0176) 73 54 54 66, Mo-Fr 19-22h, www.transnet-bremen.de, ilka.christin@transnet-bremen.de

Stammtisch für Schwule und Lesben, Di 20 h, Treff-bar Rendezvous, Elisabethstr. 34, Walle

Transsexuelle Menschen Bremen, Selbsthilfegruppe, letzter Fr 19.30, Faulenstr. 31, PLZ 28195, Tel. 56506930, Mo - Fr 16-19 h, www.selbsthilfe-wegweiser.de/selbsthilfegruppe/281.html, trans-shg-bremen@gmx.de

Völklinger Kreise e.V., Berufsverbandschwuler Führungskräfte, Regionalgr. Bremen, www.vk-online.de/netzwerk/regionalgruppen/bremen

BERATUNG & HILFE

AIDS Hilfe Bremen e. V., Sielwall 3, PLZ 28203, Tel. 33 63 63 0, www.aidshilfe-bremen.de, info@aidshilfe-bremen.de

AIDS / STD Beratung, Tests, Horner Str. 60-70, PLZ 28203, Tel. 36115121, www.gesundheitsamt.bremen.de/aids_std-1597

Frauengesundheitszentrum, Elsfl ether Str. 29, PLZ 28219, Tel. 3809747, www.fgz-bremen.de, Di 10-13 h, Do 16-19 h

Inter*Beratung Bremen, Am Wall 190, PLZ 28203, www.interberatung-bremen.de

Bremer Lesbentelefon, Beratung + Angebote zu lesbisches Leben, 1. Do 19-2 h, 017644474769, www.lesbentelefonbremen.de

Polizei Bremen, Daniel Blida, Ansprechpartner für LesBiSchwul, Trans, Inter, *, Niedersachsensdamm 78-80, PLZ 28201, lsbti@polizei.bremen.de

Pro Familia e.V., Fragen zu Sexualität & Partnerschaft, www.profamilia-bremen.de, Bremen: Hollerallee 24, PLZ 28201, Tel. 3406 030 0, Bremen: profamilia.de, Bremen-Nord: Weserstr. 35, PLZ 28757, Tel. 65 43 33, bremen-nord@profamilia.de

Rat & Tat-Zentrum (siehe Gruppen)

TRANS*RECHT e.V., Beratung für trans*, via Trans*Beratung Bremen, Am Wall 190, PLZ 28203, (0160) 58 89 070, www.trans-recht.de/beratung,

HOCHSCHULE

Autonomes FemRef, ASTA Uni Bremen, Bibliothekstr. 3/STH, PLZ 28359, www.femrefbremen.wordpress.com, femrefbremen@riseup.net

Queer Community, www.facebook.com/QCommunityUniBremen

Evangelische Studierenden Gemeinde Bremen (ESG), Parkstr. 107, PLZ 28209, www.esg-bremen.de

Katholische Hochschulgemeinde Bremen (KHG), Hohe Str. 7 (2. Etage), PLZ 28195, www.khg-hb.de

Black Student Union Bremen, Queerfriendly space für Black consciousness, www.facebook.com/BlackStudentUnionBremen

SPORT

Club der Rosa Tanzenden e.V., Tanzclub für Lesben, Schwule + Tanzbegeisterte, www.clubderrosatanzenden.de

Rosa Tanzcafé: 3. So 15-18 h, Tanzen bei Kaffee & Kuchen, Kantine 5, An der Weide 50a, PLZ 28195

Fahrradtour mit Olaf, olaf.peine@gmx.net, 3. Sa ab 11 h am Roland, Marktplatz, PLZ 28195 (April-September)

frauenTANZschule Bremen, Kurse für Frauen, www.frauentanzschule-bremen.de, info@frauentanzschule-bremen.de

Green Hot Spots, Queerer Werder-Fanclub + Freizeit-Kicker, www.greenhotspots.de, www.facebook.com/greenhotspots.de

Lesbian outdoor group, letzter Sa im Monat, Tel. 7943464

Swing Kantine, Tanzschule, offen für queere Paare, www.swing-kantine.de, mail@swing-kantine.de

Wärmer Bremen, SchwulLesBischer Sportverein e.V., (0176) 200 502 56, www.waermerbremen.de, info@waermerbremen.de

MEDIEN

CITY 46, Kommunalkino Bremen, Birkenstr. 1, PLZ 28195, www.city46.de, info@city46.de
queerfilm e.V., c/o CITY 46 Büro, Bahnhofstr. 28-31, PLZ 28195, www.queerfilm.de

Dores Bücherseiten, FrauenLesbenKalendar + Buchbesprechungen, www.trulla-bremen.de, DoreSan@kabelmail.de

gay-web Bremen & umzu, www.queerserver.de

KNEIPEN & CAFÉS

Bronx Bar, Bohnenstr. 1b, PLZ 28203, Tel. 702404, www.bronxbremen.de

cafe il conte, Gramker Heerstr. 137, PLZ 28719, Tel. 68493158

Friends, Rembertistr. 32, PLZ 28203, Tel. 25 81 86 0, www.friends-bar.de, hello@friends-bar.de

König Lounge, Ostertorswallstraße 6, PLZ 28195, Tel. 22 31 27 3, www.koeniglounge.de

KWEER, Bar, Café, Kneipe, Theodor-Körner-Str. 1, PLZ 28203, Tel. 70 00 08, www.ratundtat-bremen.de/CafeKweer

PLEASURE, Lederclub Nordwest e. V., Kornstr. 283, c/o Zone 283, PLZ 28201

QUEEN'S, Außer der Schleifmühle 10, PLZ 28203, Tel. 325912, www.queens-bremen.de, post@queens-bremen.de

Schwarzer Hermann, Hohenlohestr. 4-6, PLZ 28209, Tel. 67313003, www.schwarzerhermann.de

Treff-Bar Rendezvous, Elisabethstraße 34, PLZ 28217, Tel. 383159, www.rendezvous-bremen.jimdofree.com, rendezvous.hb@gmx.de

Zone 283 e.V., Fetischclub mit Lokal, Kornstr. 283, PLZ 28201, www.zone283.de

PARTIES / KULTUR

Dete, FLINTA*Space, Lahnstr. 61, PLZ 28199

schwankhalle, queer-feministische Performances, Buntentorsteinweg 112/116, PLZ 28201, Tel. 5208070, schwankhalle.de

Strohfeuer Elektroparty, 2. Sa ungerader Monat ab 23 h, Schlachthof/Magazinkeller, Findorffstr. 51, PLZ 28215

thealit Frauen.Kultur.Labor., queer-feministische Programme, Vagtstr. 48/49, PLZ 28203, Tel. 70 16 32, www.thealit.de, info@thealit.de

Cloppenburg

CSD Cloppenburg Organisationssteam, info@csd-clp.de, www.csd-clp.de

Gay, Lesbian and Friends Stammtisch Cloppenburg jeden 4. Do. des Monats ab 20.00 Uhr im Bernay's (Mühlenstraße 20-22 49661 Cloppenburg) m.holtzner@land-lust.info

Selbsthilfegruppe „Störungen der geschlechtlichen Entwicklung“ in der „Kontaktstelle für Selbsthilfe“ der VHS Cloppenburg, Altes Stadttor 16, PLZ 49661, Kontakt: nataschahepich@gmx.de, moeller.simone@web.de

Westerstede

Schwules Ammerland, schwulesbischer Stammtisch, Do 20 h im Bistrot Capitol, Kirchenstr. 4 (Erkennungszeichen: Regenbogenflagge), Tel. 04409/909076 oder 0171/7069543 (Dirk), stammtisch-wstinfo@ewetel.net, www.schwulesammerland.de, Gayromeo-Profil: Stammtisch-WST

Wildeshausen

Stammtisch für Schwule, Lesben und Bi's, Tel. 04431/72958 (Peter), Tel. 0173/8093390 (Michaela), Di 20 h in „der kleinen Kneipe“, Heiligenstr., PLZ 27793

Emsland

GRUPPEN

Cocoon Transidente Selbsthilfegruppe des LandLust e.V., im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: d.rickmann@land-lust.info

Papagay Schwule Väter, LandLust e.V. im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: SchwuleVaeter@land-lust.info

Peergroup Jugendgruppe des LandLust e.V., im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: j.knelsen@land-lust.info

Positiv Leben Selbsthilfegruppe des LandLust e.V. im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: a.diner@land-lust.info

BERATUNG & HILFE

AIDS-Hilfe Emsland e.V., Mühlenstiege 3, 49808 Lingen, Tel. 0591/54121, Beratung 0180 33 19411, www.aidshilfe-emsland.de

Anonyme Schnelltests, Hep, Syphilis und HIV im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen

Trans*Beratung Weser-Ems, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

STAMMTISCHE

Lingen: Frauenstammtisch, 4. Fr 19.30 h im Maxim, Am Markt 18, 49808 Lingen

Lingen: Gay, Lesbian and Friends, 1. Di 19 h im Café Extrablatt, Am Markt 12, 49808 Lingen

Meppen: Gay, Lesbian and Friends, 2. Do 20 h in der „Alten Wäscherei“, Bahnhofstr. 3, 49716 Meppen

Papenburg: Gay, Lesbian and Friends, 2. Fr 20 h im News-Café, Am Stadtpark 35, 26871 Papenburg

Werlte: Gay, Lesbian and Friends, 1x im Quartal, Sa 10 h bei Möbel Wilkens (brunchen). Infos: c.brake@land-lust.info

Niedersachsen

Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e.V. (AHN), Schuhstr. 4, 30159 Hannover, Tel. 0511-13221200, www.niedersachsen.aidshilfe.de

Akademie Waldschlösschen, 37130 Rheinhausen, Tel. 05592/92770, Fax 927777, info@waldschloessen.org, www.waldschloessen.org

Andersr(a)um - Zentrums für lesbisches, schwules, bisexuelles, trans* und nichtheterosexuelles Leben, Aternstr. 2, 30167 Hannover, Tel. 0511/34001346, www.andersraum.de

Frauenberatung Verden e.V., Grüne Str. 31, 27283 Verden, Tel. 04231/85129, info@frauenberatung-verden.de, www.frauenberatung-verden.de

Frauenbildungs- und Tagungshaus Altenbücken, Schürmannsweg 25, 27333 Bücken, Tel. 04251/7899, www.altenbuecken.de

Frauenferienhof und Tagungshaus Ostfriesland e.V. MOIN MOIN, Zum Lengener Meer 23, 26446 Friedeburg-Bentstreek, Tel. 04956-4956, frauenferienhof@web.de, www.frauenferienhof.de

Landeskoordination Inter*, Volgersweg 58, 30175 Hannover, Tel.: 051133658127, Inter-QNN (q-nn.de), inter@q-nn.de

Lesbisch* in Niedersachsen (LiN), Volgersweg 58, 30175 Hannover, www.lesbisch-in-niedersachsen.de, lin@q-nn.de

MOSAIK Gesundheit, Volgersweg 58, 30175 Hannover, www.mosaikgesundheit.de, kontakt@mosaikgesundheit.de

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Postfach 141, 30001 Hannover, Ansprechperson für LSBTTI: Kristina Lunk, 0511 120 3012, Kristina.Lunk@ms.niedersachsen.de

Queeres Netzwerk Niedersachsen (QNN), Volgersweg 58, 30175 Hannover, Tel.: 0511 336 58 120, www.q-nn.de, info@q-nn.de

Schwules Forum Niedersachsen, Volgersweg 58, 30175 Hannover, Tel. 0511 33658126, Schwules Forum Niedersachsen (SFN) - QNN (q-nn.de), sfn@q-nn.de

Trans* in Niedersachsen (TiN), Volgersweg 58, 30175 Hannover, www.trans-in-niedersachsen.de, tin@q-nn.de

Verein lesbischer & schwuler Polizeiangehöriger in Nordwestdeutschland e.V., info@velspol-nordwest.eu, www.velspol-nordwest.eu

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) Geschäftsstelle Göttingen, Nikolaistr. 1C, 37073 Göttingen, Tel. 0551/5076460, Fax 50764610

Grafschaft Bentheim

AIDSHilfe Grafschaft Bentheim, Lindenallee 54, 48527 Nordhorn, Tel. 05921/76590, Tel. 05921/19411

Frauenberatungsstelle, Bernhard-Niehus-Str. 39, 48527 Nordhorn, Tel. 0591/77779

Gay, Lesbian and Friends Stammtisch, 1. Fr 20 h im Café Blickfang, Ahauser Hof 6, 48527 Nordhorn

Bremer- & Cuxhaven

Lesben treffen Lesben, Stammtisch, 2. Di in Bremerhaven, Kontakt über ltl_cux@yahoo.de oder KIBIS, Tel. 04721/579332

TotalNormal, Gruppe für lesbischschwule Jugendliche, c/o Paritätischer Cuxhaven, Kirchenpauerstr. 1, 27472 Cuxhaven, Tel. 04721/579320, Fax 579350, Mo 17 - 18 h im Paritätischen Cuxhaven

Osnabrück

Vorwahl 0541

BERATUNG / GRUPPEN

Aids-Hilfe Osnabrück e.V., Präventionszentrum, Möserstr. 44, PLZ 49074, Tel. 801024, Fax 804788, aidshilfe-osnabrueck.de, www.aidshilfe-osnabrueck.de, Mo + Mi 10 - 14 h, Do 14 - 18 h und nach Vereinbarung + Rosa Monitor, der Kinoabend rund ums Thema schwule Männer, 3. Mo 19.30 h + Beratungstelefon für schwule Männer, Do 14 - 19 h, Tel. 801024

Autonomes Referat für Lesben und andere Frauen, Universität Osnabrück, Alte Münze 12, PLZ 49074, Tel. 23326, femref.os@gmail.com

Autonomes Schwulenreferat im AstA der Universität Osnabrück, Alte Münze 12, PLZ 49074, schwulenreferatos@web.de, www.asta.uos.de

Frauenarchiv, Alte Münze 12, PLZ 49074, Tel. 23326, frauenarchiv@web.de

Frauenberatungsstelle/-zentrum, Spindelstr. 41, PLZ 49080, Tel. 803405, www.Frauen-Maedchenberatung.de

FrauenLesbenChor TAKTLOS, Do 20 Uhr, Ev. Familienbildungsstätte Osnabrück, Anna-Gastvogel-Str. 1, PLZ 49080

Gay in May e.V., Kulturtag der Vielfalt, Pf. 2121, PLZ 4901, www.gayinmay.de, Tel. 3859049

Jugendgruppe BiLesOS für lesbische und bisexuelle Mädchen, 1. Mi ab 16 h im Mädchenzentrum Café Dauerwelle, Süsterstr. 21, PLZ 49074, Bi.Les.Os@web.de

LIOS - Lesbisch in Osnabrück, Anlaufstelle für Veranstaltungen und Gruppen für lesbische Frauen, www.lesbisch-in-osnabrueck.de

Mädchenzentrum, Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen, Süsterstr. 21, PLZ 49074, Tel. 3314311, www.frauen-maedchen-beratung.de

Netzwerk Regenbogenfamilien in Osnabrück und Umgebung, Regenbogenfamilien + Lesben und Schwule mit Kinderwunsch, 4tel-jährlich Treffen, info@regenbogenfamilien-os.de

Polizeidirektion Osnabrück, nebenamtliche Ansprechpartnerin für gleichgeschlechtliche Lebensweise, Tel.: 327-1020, LSBTI@pd-os.polizei.niedersachsen.de (keine Anzeigenaufnahme)

Polizeidirektion Osnabrück, nebenamtlicher Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweise, Tel.: 327-1010, ansprechpartner@pd-os.polizei.niedersachsen.de (keine Anzeigenaufnahme)

Queere Jugendgruppe „Farbenkarussell“, Di 19 h im Haus der Jugend, Große Gildewart 6-9, PLZ 49074

SCHLAU Osnabrück, Aufklärungsarbeit zu geschlechtlicher Identität und sexueller Vielfalt, Tel. 3430941, <http://osnabrueck.schlau-nds.de>

ufer-LOS! Offener Stammtisch für schwule und bisexuelle Männer, Do 20:30 im Planeta Sol, Bergstr. 8, PLZ 49076, Tel. 0179-2674945, www.ufer-los.net

SPORT

Rainbow Fun-Sports Osnabrück, Volleyball, Badminton, Standartanz, Lauffreife und Fußballgruppe „Die Queerschießer“ für Schwule, Lesben und FreundInnen, www.r-f-o.com

ROSA Wandern, Wandern mit Lesben und Schwulen im Osnabrücker Land, www.rosawandern.friendpages.com

SCENE

Baroque, Heger Str. 20, PLZ 49074, Tel. 99893886, www.baroque-os.de

Confusion, Pottgraben 27, PLZ 49074, Tel. 3504488, www.confusion-online.eu

Kubik, Dammstr. 2, PLZ 49084, OS-Gay-Night 3. Sa ab 23 h

Lagerhalle e.V., Soziokulturelles Kultur- und Kommunikationszentrum, Rolandsmauer 26, PLZ 49074, www.lagerhalle-osnabrueck.de

NETZZEITEN

www.gay-os.de
www.lesarion.de
www.lesbisch-in-osnabrueck.de
www.gaypeople.de

Korrekturen für die nächsten Rosigen Seiten bitte bis
Dienstag, den 10. August
an RosigeZeiten@gmx.de

Grün = Bunt. Das Original seit 1979.

Foto: CC BY-SA 4.0 NeoMeesje, Wikimedia Commons

Die Zukunft änderst Du vor Ort. Grün wählen.

**12.9. Kommunalwahl
Oberbürgermeisterwahl
26.9. Bundestagswahl**



**Damit sind wir
groß geworden**



Auch in Ihrer Nähe – vor Ort und online!

www.hankens-apotheken.de



Apotheken

WIR SIND IN IHRER NÄHE